

HEIDELBERGER MITTELALTER MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



RUPRECHT-KARLS-
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

NEUPHILOLOGISCHE
FAKULTÄT
PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT



והגית בו
יומם
ולילה

HOCHSCHULE FÜR
JÜDISCHE STUDIEN
HEIDELBERG

Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalterstudien“ (Heidelberger Mittelalter Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, die am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten sieben Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diese kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplinengrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte im Vorfeld mit den betreffenden Dozierenden in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende sieben Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)
- Jüdische Studien (Mittelalter)
- Lateinische Philologie des Mittelalters
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Internetseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

https://www.uni-heidelberg.de/md/zegk/hmm/studium/zulassungsordnung_master_mittelalters_tudien.pdf

Prüfungsordnung:

<https://www.uni-heidelberg.de/md/studium/download/a07-06-3-04.pdf>

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch die Fachstudienberater*innen und die beteiligten Fachvertreter*innen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Lisa Horstmann, M.A., ZEGK Institut für Europäische Kunstgeschichte,

Tel. +49 (0)6221-54-3553

E-Mail: L.Horstmann@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar

<http://www.gs.uni-hd.de/>

Historisches Seminar

<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Hochschule für Jüdische Studien

<http://www.hfjs.eu/>

Institut für Europäische Kunstgeschichte

<http://www.iek.uni-hd.de/>

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

<https://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/mlat/>

Romanisches Seminar

<https://www.uni-heidelberg.de/rose/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“ Sommersemester 2021

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u.Ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden.

Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich besucht werden.

Änderungen vorbehalten

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

Mit Bitte um Beachtung:

Das Sommersemester 2021 wird am **12.04.2021** beginnen. Aufgrund der Corona-Situation wurde beschlossen, auch dieses Semester im wesentlichen im **Online-Modus** stattfinden zu lassen.

Bitte informieren Sie sich bei Unsicherheiten – insbesondere im Bezug auf die etwaige Rückkehr in die Präsenzlehre – dennoch auf den LSF-Seiten, unter Moodle und auf den Webseiten der anbietenden Lehreinheiten. In Zweifelsfällen kontaktieren Sie bitten die Lehrenden. Als Faustregel kann gelten: Wo ein Raum angegeben ist, ist spätere Präsenzlehre vorgesehen.

Allgemeine Hinweise zum Umgang mit der Corona-Situation an der Universität Heidelberg sind im „**Newsroom**“ der Universitäts-Webseite abrufbar: <https://www.uni-heidelberg.de/de/newsroom/informationen-zum-coronavirus>

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang

V	Naturkunde und Allegorie	2
OS	Gottfried von Straßburg, Tristan	3
OS	Mittelalter und frühe Neuzeit in der Gegenwartsliteratur	4
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	10

Prof. Dr. Tobias Bulang, Prof. Dr. Ludger Lieb

Kol	Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik	15
-----	--	----

PD Dr. Thordis Hennings

V	Einführung in die Mediävistik I und II	9
OS	Wolfram von Eschenbach: „Parzival“	5
Ü	Einführung in das Althochdeutsche	8
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	10

Prof. Dr. Ludger Lieb

OS	Jahreszeiten in der deutschen Literatur des Mittelalters	6
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	10

Dr. Christoph Roth

OS	Herzog Ernst (D)	7
Ü	Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft	10
Ü	Frühneuhochdeutsch	12
Ü	„Gregorius“ in Vers und Prosa	13

Dr. Günther Serfas

Ü	Nibelungenlied	14
---	----------------	----

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN (MITTELALTER)

Prof. Dr. Rolf Große

HS/OS	Diplomatik	17
-------	------------	----

Dr. Heike Hawicks

Ü	Denkwürdige Daten – zur Relevanz der Chronologie für die Landesgeschichte	18
---	---	----

apl. Prof. Dr. Tino Licht

HS/Ü	Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	19
HS/Ü	Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten	20

Dr. Matthias Ohm

Ü	Einführung in die Numismatik und Geldgeschichte des deutschen Südwestens: Münzen und Medaillen der Kurfürsten von der Pfalz	21
---	---	----

Dr. Andreas Rehberg

Ü	Kurial-römisches Schriftgut nördlich der Alpen: Wege – Performanz – Aufbewahrung (13. bis Anfang 16. Jahrhundert)	22
---	---	----

Dr. Aaron Vanides

Ü	Digitalisate in der Erforschung des Mittelalters	24
---	--	----

JÜDISCHE STUDIEN (MITTELALTER)**Prof. Dr. Viktor Golinets**

S/ Ü	Das mittelalterliche Hebräisch	31
------	--------------------------------	----

Prof. Dr. Johannes Heil

PS	Könige, Juden, Städte im Mittelalter	26
Ü	Ps.-Philos. Liber Antiquitatum Biblicarum und andere Para-Biblica	34

PD Dr. Elke Morlok

PS/ Ü	Einführung in die jüdische Mystik	27
OS/ Ü	Jewish Christian Polemics Through the Ages	29

Prof. Dr. Ronen Reichmann

S/ Ü	Die Ledige, die Verlobte, die Ehefrau, die Konkubine und die Prostituierte: Erlaubte und verbotene Beziehungen in der Halacha	30
Ü	Zur Rezeption Biblischer Narrative in der rabbinischen Literatur: Wie der Midrash das Bild biblischer Frauen neuerzählt	32
Ü	Wer ist Jude? Der rabbinische Diskurs über jüdische Identität	33

Prof. Dr. Anette Weber

OS	Darstellung jüdischen Lebens in mittelalterlichen Manuskripten in Aschkenas und Sefarad	28
----	--	----

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Helga Köhler

L	Lectura Vulgatae: Das Buch Jonas mit Erläuterungen des Hieronymus (†419/20)	40
---	---	----

apl. Prof. Dr. Tino Licht

OS	Kirchenväterkolloquium: Das Briefdossier der Demetrias	36
HS	Walahfrid Strabo (†849), De cultura hortorum	37

Dr. Otero Pereira

L	Erstlektüre für Historiker: Guillaume de Puylaurens (†ca.1283), Chronik der Albigenserkriege	41
---	---	----

Dr. Kirsten Wallenwein

PS/L	Lateinische Sprache und Literatur des Hochmittelalters	39
------	--	----

Prof. Dr. Hermann Wiegand

HS	Enea Silvio Piccolomini (†1464), Euryalus et Lucretia	38
----	---	----

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Dr. Werner Bomm

Ü	Monastische Streitschriften im 11. und 12. Jahrhundert	50
---	--	----

Prof. Dr. Rolf Große

HS/OS	Diplomatik	46
-------	------------	----

Paul Schweizer-Martin

Ex	Virtuelle Tagesexkursion: Mittelalterliche Geschichte digital ausstellen?	62
----	---	----

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

V	Das Meer im Mittelalter: eine maritime Geschichte	43
HS/OS	Die Normannen im Mittelmeerraum	47
Ü	Zwischen Pyrenäen und Mittelmeer: Die Krone Aragon im Mittelalter	51
Kol	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	59
Ex	Zwischen Pyrenäen und Mittelmeer: Die Krone Aragon im Mittelalter	64

Aaron Jochim, M.A.

Ü	Lepra – Facetten einer Krankheit im Mittelalter	52
---	---	----

Claus Kropp, M.A.

Ü	Der Blick über den eigenen Tellerrand. Vom Nutzen der Archäologie in der Geschichtswissenschaft	53
---	---	----

PD Dr. Benjamin Müsegades

V	Die Stadt im Mittelalter	44
HS/OS	Minderung oder Verdopplung der Macht? Landesteilungen im Mittelalter	48
Ü	Norm und Konflikt. Ländliche Rechtsquellen des Mittelalters zwischen Rhein, Neckar und Mosel	54
Kol	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	60
Ex	Exkursion in die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe	63

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

V	Kulturerbe: Emotionen und Bedeutungen	45
HS/OS	Der Buddhismus und das mittelalterliche Europa	49
Ü	Geister und wiederkehrende Tote im Mittelalter	55
Kol	Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte	61
Ex	Der Friedrichswagen im Museum für Geschichte, Universalmuseum Joanneum	65
Ex	Ein Workshop zu Funktion und Geschichte eines außergewöhnlichen Objektes	66
Ex	Erster Heidelberger Stadtgespräch: Der Hexenturm	66

Dr. Alexander Schubert

Ü	Die Habsburger kommen – Eine Landesausstellung im Entstehen	56
---	---	----

Dr. Aaron Vanides

Ü	Digitalisate in der Erforschung des Mittelalters	58
---	--	----

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

Katinka Häret-Krug, M.A.

Ü	Von Straßburg nach Köln. 250 Jahre Denkmalpflege entlang des Rheins	73
---	---	----

Prof. Dr. Rebecca Müller

V	Malerei in Venedig, 14. und 15. Jahrhundert	69
OS/MS	Schätze. Entstehung, Kontexte und Musealisierung mittelalterlicher Schatzkunst	70
Ü	Steinschneidekunst in der <i>longue durée</i> . Gemmen von der Antike bis ins 16. Jahrhundert	74

apl. Prof. Dr. Johannes Tripps

Ü	Stil- und Datierungsübung zum europäischen Möbel von 1200 – 1900	75
---	--	----

Prof. Dr. Matthias Untermann

V	Experimente und Imitationen: Material, Form und Farbe in der mittelalterlichen Architektur	68
OS/MS	Bauhütten, Schulen, Kunstlandschaft: Konzepte und Probleme kunstgeographischer Terminologien	72

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

Prof. Dr. Sybille Große

V	Allgemeinromanische Sprachwissenschaft: Sprachwandel in den romanischen Sprachen	77
---	--	----

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Prof. Dr. Christian Baldus

V	Römisches Privatrecht	93
V	Römisches Recht	94
Kol	Digestenexegese	98

Prof. Dr. Andreas Deutsch

S	Historische Rechtssprache und Rechtsvergleichung	97
---	--	----

Dr. iur., Prof. Em. Univ. Kairo Omaia Elwan, Akad. Direktor i.R.

V	Einführung in das islamische Recht	95
---	------------------------------------	----

Prof. Dr. Christian Hattenhauer

V	Deutsche und Europäische Privatrechtsgeschichte	96
---	---	----

Dr. Stefan Knost

S	Volksepos und Alltagskultur: Die <i>sīra</i> von al-Malik aḏ-Ḍāhir Baibars	85
Ü	Der Traum des Malik al-Ṣāliḥ und die Kindheit Baibars: Lektüre der ersten beiden Abschnitte der <i>sīra</i> des Malik al-Ḍāhir Baibars	86

Dr. Landmann

V	Language Contact in the History of English	80
---	--	----

Prof. Dr. Winrich Löhr

V	Überblicksvorlesung: Mittelalter (KG II)	87
S	Augustin, De sermone Domini in monte	88

Jonas Narchi, M.A.

Ü	Einführung in die Mentalitäts-, Literatur-, und Kunstgeschichte des 12. Jahrhunderts	92
---	--	----

Dr. habil. Elisabeth Reber

V	Topics in Language Change	81
---	---------------------------	----

Dr. Max Rohstock

HS	Dionysios Ps.-Aeropagita – De divinis nominibus	91
PS	Nikolaus von Kues – De docta ignorantia und De coniecturis	90

Katinka Sewing, M.A.

PS	Völlig unterirdisch: Katakomben	83
----	---------------------------------	----

Prof. Dr. Henning Sievert

V	Der Vordere Orient und das Osmanische Reich auf dem Weg in die Neuzeit (13.-17. Jahrhundert)	84
---	--	----

PD Dr. Roberto Vinco

V	Das Denken des hl. Thomas von Aquin	89
---	-------------------------------------	----

Prof. Dr. Stephan Westphalen

HS	Syrien in der Spätantike und in Byzantinischer Zeit	82
----	---	----

Prof. Dr. Christian Witschel

S/ Ü	Die frühmittelalterlichen Grabfunde von Kobern-Gondorf – Zur Vorbereitung einer Sonder-Ausstellung	79
------	--	----

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung
Naturkunde und Allegorie

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

HS 007, Karlsstraße 16

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Mittelalterliche Naturkunde ist zunächst christianisierte Antikenrezeption. Das von Dioskurides, Plinius, Aristoteles, Theophrast, Aelian und Solinus überlieferte Wissen über Steine, Pflanzen und Tiere wird von den christlichen Gelehrten aufgenommen, bewahrt und mit einer allegorischen Auslegung der Schöpfung verknüpft, die in den Geschöpfen dem Wesen des Schöpfers nachspürt. Im späten Mittelalter wird dieses Wissen in Enzyklopädien kompiliert aber auch als Bildschmuck in Kirchen und auf weltlichen Gegenständen umgesetzt. Der reiche Buchschmuck der Bestiarien kommt hier ebenso ins Spiel. Auch die Literatur zitiert diese Wissensformen in Predigt, Lyrik, Roman und Lehrdichtung. In der frühen Neuzeit gerät dieses Wissensamalgam langsam unter empirischen Druck. Man kopiert nicht mehr nur die Pflanzenbezeichnungen des Dioskurides, man sucht nach den Namen der Pflanzen vor der eigenen Haustür. In Konrad Gessners Thierbuch erscheint das alte Wissen aufbewahrt, aber auch vor dem Hintergrund frühneuzeitlicher Reiseliteratur und eigener Beobachtungen neu ausgewertet. Die Vorlesung geht zunächst den antiken Prägungen mittelalterlicher Naturkunde nach, sucht sodann die reiche Tradition mittelalterlicher Tier- und Pflanzenallegorien zu skizzieren und zu zeigen, wie in der frühen Neuzeit neue philologische und empirische Paradigmen diese Wissensformation verändern. Aufgezeigt werden soll die enge Verknüpfung von Naturkunde, Theologie und Philologie. Die Gegenstände der Vorlesung werden exemplarisch in dichten Text-Bild Beziehungen vergegenwärtigt. Neben wissenschafts- und wissenschaftsgeschichtlichen Fragen sollen auch Fragen der Ästhetik der Natur besprochen werden.

Oberseminar
Gottfried von Straßburg, Tristan

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:15-10:45 Uhr

SR 137, Palais Boisséré, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Gottfrieds Fragment bündelt die verschiedenen Geschichten von Tristan zu einer beispiellosen poetischen Auseinandersetzung mit höfischer Minne. Das senemaere von Tristans Weg zu Isolde und von der durch den Liebestrank verursachten Ehebruchminne, die in einer Sequenz listiger Verstellungen und abgewendeter Entdeckungen ihren Ort an Markes Hof sucht, wird zusammengehalten durch ein „Koordinatennetz von Reflexionen“ (H. Kuhn), in denen der Erzähler sprachgewaltig seine liebe - leit-Dialektik ausführt und poetologisch reflektiert. Das Seminar untersucht stoffgeschichtliche, intertextuelle und kulturhistorische Dimensionen des Textes. Behandelt werden die Konzeption höfischer Liebe, die poetologischen Inszenierungen und Reflexionen des Romans, seine Erzähltechnik vor dem Hintergrund der aktuellen Forschungsliteratur zu diesem Text. Das Seminar setzt eine Kenntnis des Textes voraus.

Literatur:

Verwendet werden kann jede mittelhochdeutsche Tristan-Ausgabe auf der Basis des Textes von Ranke. Zu empfehlen ist, nicht zuletzt aufgrund des Kommentars: Gottfried von Straßburg: Tristan, hrsg. von Walter Haug und Manfred Günter Scholz, Frankfurt am Main 2011 (Bibliothek deutscher Klassiker) oder Gottfried von Straßburg: Tristan. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. von Rüdiger Krohn, 3 Bde., Stuttgart: Reclam 2017. Zur Einführung empfohlen: Christoph Huber: Gottfried von Straßburg. 3. neu bearb. und erweiterte Aufl. Berlin 2012.

Oberseminar
Mittelalter und Frühe Neuzeit in der Gegenwartsliteratur

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

PD Dr. Friederike Reents

E-Mail: friederike.reents@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

HS 004, Karlsstraße 2

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Die Gegenwartsliteratur kennt die Auseinandersetzung mit den Literaturen des Mittelalters und der frühen Neuzeit, wobei ein ganz eigener poetischer Historismus zum Tragen kommt. Diesem wollen wir in Lektüren unterschiedlicher historischer Entwürfe nachgehen. Die Kenntnis der Tradition ist nicht nur dem gebildeten und intellektuellen Dichter, dem poeta doctus, vorbehalten, sondern ist auch heute Voraussetzung, um Regeln zu brechen und Neues zu schaffen. Im Seminar nähern wir uns der Rezeption von Mittelalter und Früher Neuzeit in ausgewählten Texten der Gegenwartsliteratur von Seiten der Mediävistik, der Frühe-Neuzeit- und der Gegenwartsliteraturforschung.

Literatur:

Wir lesen u.a. Texte von Thomas Kling, Felicitas Hoppe, Ulrike Draesner, Tristan Marquard/Jan Wagner und Lutz Seiler. Anzuschaffen und für die erste Sitzung zu lesen ist das illustrierte Taschenbuch: Iwein Löwenritter. Erzählt nach dem Roman von Hartmut von Aue von Felicitas Hoppe. S. Fischer TB, 10,99 Euro. Ebenfalls zu lesen sind die auf Moodle ab Mitte März bereitgestellte Poetikvorlesung von Hoppe: „Und jetzt darf endlich der Held auf die Bühne. Über Werkstatt und Frauenarbeit“ (aus: Felicitas Hoppe: „Kröne dich selbst - sonst krönt dich keiner!“). Heidelberger Poetikvorlesungen. Winter Verlag 2018, 47-70) sowie ausgewählte Kapitel aus Hoppes noch unveröffentlichtem Nibelungen-Roman.

Oberseminar

Wolfram von Eschenbach: „Parzival“

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15-15:45 Uhr

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Textgrundlage für dieses Haupt-/Oberseminar ist der mittelhochdeutsche \ "Parzival\ " Wolframs von Eschenbach - eine Mischung von Artus- und Gralroman. Beschrieben wird zum einen der Werdegang Parzivals von seiner Geburt und Jugend, seiner Aufnahme in den Kreis der Artusritter, sein Versagen auf der Gralsburg (Frageversäumnis), seine langjährige Suche nach dem Gral bis zur Ernennung zum Gralskönig. Neben Parzival gibt es einen zweiten Haupthelden, den berühmten Artusritter Gawan. In der sog. Gawan-Partien werden dessen Äventiuren auf seiner (vergeblichen) Suche nach dem Gral geschildert. In diesem Haupt-/Oberseminar werden wir insbesondere die sog. Parzival-Partien, also die Bücher III-VI, IX und XIV-XVI, ausführlich behandeln.

Wesentliche Aspekte der Arbeit im Plenum sind: Erzähltechnik, Personencharakteristik, Weltanschauung, Religion, Realienkunde u.a. Wolfram folgt in weiten Teilen seiner altfranzösischen Vorlage, Chrétien de Troyes \ "Conte du Graal\ " (\ "Perceval\ "), bis diese nach Vers 9234 (Buch XIII bei Wolfram) unvollendet abbricht. Hin und wieder soll im Seminar ein Vergleich mit Wolframs afrz. Vorlage (in Übersetzung) erfolgen.

Literatur:

Wolfram von Eschenbach, Parzival (2 Bde.) Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Übersetzung und Nachwort von W. Spiewok. Stuttgart 1986/2011 (RUB). Wolfram von Eschenbach, Parzival. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Übersetzung von P. Knecht. Einführung zum Text von B. Schirok. Berlin/New York 2. Aufl. 2003 (de Gruyter). Wolfram von Eschenbach, Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann. Einführung zum Text von B. Schirok. Berlin/New York 1999 (de Gruyter). Wolfram von Eschenbach, Parzival (2 Bde.) nach der 6. Ausgabe von K. Lachmann, revidiert und kommentiert von E. Nellenmann, Übersetzung von D. Kühn. Frankfurt a.M. 3. Aufl. 2006 (Deutscher Klassiker Verlag). Chrétien de Troyes, Perceval. Altfranz./ Deutsch, hg. und übers. von F. Oef-Krafft. Stuttgart 1991 (RUB 8649). J. Bumke, Wolfram von Eschenbach, 8., völlig neu bearb. Auflage. Stuttgart/Weimar 2004.

Oberseminar

Jahreszeiten in der deutschen Literatur des Mittelalters

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Jahreszeiten spielen für die Kultur des Mittelalters eine herausragende Rolle, weil das Leben der Menschen in vielen Bereichen viel enger von den jahreszeitlichen Bedingungen geprägt war als heute. Daher finden sich auch in der Literatur des Mittelalters zahlreiche Erwähnungen jahreszeitlicher Aspekte, und vielfach sind auch die literaturbezogenen Praktiken (Singen, Theater, Brauchtum) eng mit den Jahreszeiten verbunden. Hinzu kommt die starke Wechselwirkung der jahreszeitlich geprägten kirchlichen Festtage (Jahreskreis) mit der volkssprachigen Literatur. Das Seminar versucht möglichst umfassend die zahlreichen Texte des 12. bis 16. Jh. zu sichten und zu diskutieren, in denen Jahreszeiten eine Rolle spielen. Die Lyrik ist hier besonders dominant: Minnelieder mit Jahreszeitentopos bzw. Natureingang (Frühling, Mai, Sommer, Winter), Neidharts Sommer- und Winterlieder, die spätmittelalterlichen Herbstlieder, Advents- und Weihnachtslieder, Neujahrslieder usw. Aber auch in epischen Texten wie Legenden und Romanen sowie in den ersten deutschen 'Dramen' (Jahreszeitenspiele, Fastnachtspiele, Oster- und Weihnachtsspiele usw.) finden sich vielfach jahreszeitliche Bezüge.

Literatur:

Adam, Wolfgang: Die „Wandelung“. Studien zum Jahreszeitentopos in der mittelhochdeutschen Literatur. Heidelberg 1979 (Beihefte zum Euphorion 15). Greub, Thierry (Hg.): Das Bild der Jahreszeiten im Wandel der Kulturen und Zeiten. München u.a. 2013 (Morphomata 7). Lieb, Ludger: Der Jahreszeitentopos im ‚frühen‘ deutschen Minnesang. Eine Studie zur Macht des Topos und zur Institutionalisierung der höfischen Literatur. In: Thomas Schirren und Gert Ueding (Hgg.), Topik und Rhetorik. Ein interdisziplinäres Symposium. Tübingen 2000 (Rhetorik-Forschungen 13), S. 121–142. Lieb, Ludger: Die Eigenzeit der Minne. Zur Funktion des Jahreszeitentopos im Hohen Minnesang. In: Beate Kellner, Ludger Lieb und Peter Strohschneider (Hgg.), Literarische Kommunikation und soziale Interaktion. Studien zur Institutionalität mittelalterlicher Literatur. Frankfurt/M. u. a. 2001 (Mikrokosmos 64), S. 183–206. Müller, Jan-Dirk: Jahreszeitenrhythmus als Kunstprinzip [zuerst 1995]. In: Ders., Minnesang und Literaturtheorie. Hg. von Ute von Bloh und Armin Schulz. Tübingen 2001, S. 129–150.

Oberseminar
Herzog Ernst (D)

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

SR 123, Palais Boisséré, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik), reduziert

8 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Herzog Ernst von Beiern (sic!) wird vom Kaiser geächtet, aus seinem Herzogtum vertrieben und auf diese Weise zu einer abenteuerlichen Fahrt gezwungen. Immerhin vermag er sich durch seine Taten dann so vollkommen zu rehabilitieren, dass der Machthaber später selbst die Aufzeichnungen einer derart beeindruckenden Geschichte in Auftrag gibt: \"swer disiu maere von im vernam, / der muose weinen alzehant.\" (\\Herzog Ernst\\' B, V. 6008f.) Die Mischung von historischen Versatzstücken, die auf aktuelle Ereignisse übertragbar waren, und Schilderungen der fantastischen Orientfahrt mögen die Entstehung der Erzählung im 12. Jahrhundert motiviert haben. Sie trug aber auch soweit, dass sie jahrhundertlang weiter gepflegt, neu adaptiert, sogar ins Lateinische übersetzt wurde und die Hürde des Medienwechsels in den Buchdruck nahm. Von der höfischsten Fassung, \\Herzog Ernst\\' (D), ausgehend, verfolgen wir die unterschiedlichen Gewichtungen ausgewählter Bearbeitungen zwischen Vers und Prosa.

Literatur:

Textgrundlage: Herzog Ernst D, hg. von H.-F. Rosenfeld, Tübingen 1991 (ATB 104). Zur Einführung: H. Szklenar und H.-J. Behr: herzog Ernst, in: ²VL 3 (1981), Sp. 1170-1191.

Übung

Einführung in das Althochdeutsche

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

SR 004, Karlsstraße 2

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Althochdeutsche stellt die älteste Sprachstufe des Deutschen dar. Deren Erlernung dürfte mit den in der »Einführung in die Mediävistik« erworbenen Kenntnissen keinerlei Schwierigkeiten bereiten. Die dort behandelten Phänomene der Laut- und Formenlehre, der Wortbildung, Syntax und Semantik werden nun anhand der ältesten deutschen Bibelübersetzung (dem sog. Althochdeutschen Tatian, datiert auf ca. 830) sowie ggf. anhand von Zaubersprüchen und anderen althochdeutschen Texten vertieft und systematisiert. Mit der Lehrveranstaltung soll die Fähigkeit zu selbständiger Lektüre und Übersetzung sowie sprachlich-grammatischer Analyse althochdeutscher Texte erworben werden.

Literatur:

Die zu übersetzenden althochdeutschen Texte werden online zur Verfügung gestellt. Arbeitsbuch: Rolf Bergmann, Claudine Moulin, Nikolaus Ruge: Alt und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 9. Auflage. Göttingen 2015. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Vorlesung/ Übung

Einführung in die Mediävistik I und II

Kommentar:

Die Einführung in die Mediävistik ist für alle Studierenden in zwei Lehrveranstaltungen aufgeteilt, die gemeinsam besucht werden müssen: 1. in eine einstündige Vorlesung »Mediävistik I: Grammatik des Mittelhochdeutschen« und 2. in einen zweistündigen Kurs »Mediävistik II: Übersetzung und Literaturwissenschaft«. Beide LV sind im selben Semester zu besuchen.

Vorlesung

Mediävistik I – Grammatik des Mittelhochdeutschen

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

Veranstaltungstermine:

Montag 13:00-14:00 Uhr

HS 14, Neue Uni, Universitätsplatz 1

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

In Mediävistik I werden Sie Phänomene aus der historischen Grammatik des Mittelhochdeutschen kennenlernen, die Sie zur Lektüre der alten Texte befähigt, Sie aber auch dazu in die Lage versetzt, lautliche, syntaktische und andere Besonderheiten des Gegenwartsdeutschen besser zu verstehen.

Literatur:

Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4. neu bearb. Auflage. Berlin/Boston 2020.

Übung

Einführung in die Mediävistik II – Übersetzung und Literaturwissenschaft

Die Veranstaltung wird fünfmal angeboten:

PD Dr. Thordis Hennings

Germanistisches Seminar

E-Mail: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 12:15-14:15 Uhr und Donnerstag 13:00-14:00 Uhr (Terminlisten vor R 134)

a) Veranstaltungstermine

Donnerstag 16:15-17:45 Uhr

SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

b) Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

c) Veranstaltungstermine (online)

Montag 16:15-17:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

d) Veranstaltungstermine:

Freitag 09:00-10:30 Uhr

SR 137, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

N.N.

e) Veranstaltungstermine

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

nur im Wahlbereich anrechenbar (wenn nicht 1./2. Fachschwerpunkt)

Kommentar:

Der zweistündige Kurs verbindet die Nachbereitung des Grammatikstoffs der Vorlesung („Einführung in die Mediävistik I“) mit einer Einführung in wichtige Grundlagen der mittelalterlichen Literatur- und Kulturgeschichte. Wir werden mittelhochdeutsche Texte aus unterschiedlichen Gattungszusammenhängen ganz oder in Auszügen lesen (Höfischer Roman, Heldenepik, Lyrik, didaktische Literatur, geistliche Dichtung). An diesen Texten soll zum einen, ausgehend vom Stoff der Vorlesung, das selbstständige Übersetzen mittelalterlicher deutscher Texte eingeübt werden. Zum andern werden wir anhand der gelesenen Texte Gegenstände diskutieren wie das mittelalterliche Welt- und Geschichtsbild, Räume der Literaturproduktion und -rezeption (Kloster – Hof – Stadt), Gattungen der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur, Bildung und Erziehung im Mittelalter, mittelalterliche Hermeneutik, Rhetorik und Topik der mittelalterlichen Dichtung und anderes. Der Kurs bietet auch eine Einführung in grundlegende Hilfsmittel und Arbeitstechniken des Fachs „Germanistische Mediävistik“.

Literatur:

Die im Kurs behandelten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zum Download bereitgestellt.
Lehrbuch zur Grammatik: Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., Neubearb. Aufl. Berlin 2020. Wörterbücher: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 5., durchges. Aufl. Tübingen 2007. Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. 38. unveränd. Aufl. Stuttgart 1992.

Übung

Frühneuhochdeutsch

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Faszinosum Frühneuhochdeutsch: An dieser Sprachstufe, die zeitlich zwischen dem Mittelhochdeutschen, das die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer »Einführung« bereits kennen gelernt haben, und dem Deutsch der Gegenwartssprache angesiedelt ist, lässt sich der Umstand, dass Sprache in beständigem Wandel begriffen ist, besonders sinnfällig nachvollziehen. Die Phänomene der Schreibung, der Lautung, des Formenbaus, des Wortschatzes und des Satzbaus zeigen die Veränderungen vom Mittelhochdeutschen her und zum Neuhochdeutschen hin. Das gegenüber der mittelhochdeutschen Zeit erweiterte Textspektrum gewährt zudem einen Einblick in die gesellschaftlichen Umbrüche des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit. Die noch nicht geregelte Orthographie ermöglicht es uns meist, die Texte aufgrund ihres Sprachstandes geographisch zu lokalisieren!

Literatur:

Christoph Roth: Kurze Einführung in die Grammatik des Frühneuhochdeutschen. Heidelberg 2007.
F. Hartweg/K.-P. Wegera: Frühneuhochdeutsch. Eine Einführung in die deutsche Sprache des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. 2. Aufl. Tübingen 2005 (Germanistische Arbeitshefte 33).
Wilhelm Schmidt: Geschichte der deutschen Sprache. 8. Aufl. Stuttgart 2000. Texte: Leseheft „Inkunabeln“ (Kopien/Digitalisate) werden zur Verfügung gestellt.

Übung

„Gregorius“ in Vers und Prosa

Dr. Christoph Roth

Germanistisches Seminar

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch ab 11:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-15:30 Uhr

SR 123, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Von den Werken Hartmanns von Aue hat seine Legendenerzählung „Gregorius“ im Spätmittelalter die breiteste Rezeption erfahren. Wir lesen den Text in Vers und Prosa aus Handschriften, Editionen und Inkunabeln.

Literatur:

Hartmann von Aue: Gregorius, hg. von Hermann Paul, 16. Auflage, bearbeitet von Burghart Wachinger, Berlin/ New York 2011 (ATB 2). Gregorius auf dem Stein, frühneuhochdeutsche Prosa (15. Jh.) nach dem mhd. Versepos Hartmanns von Aue [...], hg. und kommentiert von Bernward Plate, 2. Auflage, Darmstadt 1994 (Texte zur Forschung 39). Dazu Digitalisate aus Handschriften und Wiegendruck.

Übung **Nibelungenlied**

Dr. Günther Serfas

Germanistisches Seminar

E-Mail: guenther.serfas@gmail.com

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

SR 122, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Intensivmodul Germanistik (Mediävistik)

2 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Der Nibelunge Nôt gehört zum Spannendsten, was die deutschsprachige Heldenepik um 1200 verschriftlicht hat. Das Ineinandergreifen von heroischer Tradition und höfischer Modernität lenkt den Blick besonders auf die im Fokus des Geschehens handelnden Personen Siegfried und Hagen, Gunther und Etzel, Kriemhild und Brünhild. Die sich daraus ergebenden höchst heterogenen Motivationsperspektiven stellen uns vor ein komplexes Geflecht von Ereigniszusammenhängen und Konfliktfeldern, das am Ende in der Katastrophe eines kollektiven Untergangs mündet. Zielsetzung des Lektürekurses ist es, im Zuge einer textintensiven Durchdringung den Inhalt und die literarische Qualität des Nibelungenliedes im äußeren Geschehen kennenzulernen (Brautwerbung/Ermordung Siegfrieds/Untergang der Burgunden) und über ausgewählte personenbezogene Betrachtungen den Verhältnissen zwischen den einzelnen Figuren (Minne/Macht/Intrige) und damit auch inneren Geschehensabläufen näher zu kommen.

Literatur:

Das Nibelungenlied (Reclam) Stuttgart 2011, nach der Handschrift B, hg. v. Ursula Schulze. Ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse (verpflichtend). Otfrid Ehrismann, Nibelungenlied. Epoche- Werk-Wirkung. 2. neubearb. Aufl., München 2002. (empfohlen).

Kolloquium

Forschungskolloquium der Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Tobias Bulang

Germanistisches Seminar

E-Mail: tobias.bulang@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 11:15-12:15 Uhr

Prof. Dr. Ludger Lieb

Germanistisches Seminar

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:15-19:45 Uhr

SR 133, Palais Boissérée, Hauptstraße 207-209

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Germanistik (Mediävistik)

Kommentar:

Das Kolloquium beginnt in der ersten Vorlesungswoche und findet wöchentlich statt. Interessierte Studierende sind herzlich willkommen; eine Anmeldung ist nicht notwendig.

HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN (MITTELALTER)



Haupt-/ Oberseminar Diplomatik

Prof. Dr. Rolf Große

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Das Mittelalter war sich der Vergänglichkeit des Menschen und seiner Werke bewusst. Zugleich vertraute es auf die Kraft des geschriebenen Worts. Urkunden zählen zu den wichtigsten Quellen des Mittelalters. Ihre Entstehung, Überlieferung und Echtheit zu erforschen ist die Aufgabe der Diplomatik. Das Seminar behandelt Quellenkritik und Editionstechnik. Berücksichtigung findet auch der Einsatz der Neuen Medien. Darüber hinaus wird, ausgehend von den Urkunden, die Frage nach den Grundlagen mittelalterlicher Herrschaft gestellt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Thomas Vogtherr, Einführung in die Urkundenlehre. Basiswissen, Stuttgart 2017.

Übung

Denkwürdige Daten – zur Relevanz der Chronologie für die Landesgeschichte

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Für das Verständnis und die Einordnung historischer Ereignisse und Vorgänge ist die Chronologie als Lehre von der Zeit und ihrer Berechnung ein wesentlicher Bestandteil der Historischen Grundwissenschaften und der historischen Forschung allgemein.

An anschaulichen Beispielen aus dem neu bearbeiteten und digitalisierten Urkundenbestand im Universitätsarchiv Heidelberg werden in dieser Übung Grundfertigkeiten für den praktischen Umgang mit Datierungsfragen vermittelt. Gerade in Grenzbereichen, die sich durch regional unterschiedliche Jahresanfangsstile und im 16. Jh. durch konfessionell unterschiedliche Kalender(reformen) ergaben, sind oft Fehldatierungen zustande gekommen - mit zum Teil gravierenden Folgen für die Forschung, wenn es bspw. um Ersterwähnungen und Abläufe historisch äußerst wichtiger Vorgänge, wie z.B. die Judenverfolgungen im 14. Jh. geht. Generell erfordert der Umgang mit einzeln zu datierenden Quellen, zumeist Urkunden, einen möglichst sicheren Umgang nicht nur mit Datierungsfragen, sondern auch mit Aufbau und unterschiedlichen Gestaltungsformen von Urkunden, welche je nach Aussteller und Kanzlei variieren können.

Die Übung soll anhand wichtiger Eckdaten der kurpfälzischen Landesgeschichte in die diese Problematik einführen. Sie ist für alle Semester geeignet, sowohl als Einstieg in die Chronologie als auch zur Wiederholung bereits erlernter Fertigkeiten. Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

F. Beck/E. Henning (Hgg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl. Köln u.a. 2012. A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers. Mit Literaturnachträgen von Franz Fuchs, 18. Aufl. Stuttgart 2012. H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, ND Berlin 1960-69. A.-D. v. den Brincken, Historische Chronologie des Abendlandes. Kalenderreformen und Jahrtausendrechnungen, Stuttgart u.a. 2000. Th. Frenz, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit (Hist. Grundwiss. in Einzeldarstellungen 2), 2. Aufl. Stuttgart 2002. H. Grotefend, Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 14. Aufl. Hannover 2007.

Hauptseminar/ Übung

Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

apl. Prof. Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, Lateinische

Paläographie, Berlin-Leipzig² 1929, tab.12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Hauptseminar/ Übung

Paläographie IV: «Gotische» und «Humanistische» Schriftarten

apl. Prof. Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV. Jahrhundert mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten bitte kurz per E-Mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) Kontakt aufnehmen.

Übung

Einführung in die Numismatik und Geldgeschichte des deutschen Südwestens: Münzen und Medaillen der Kurfürsten von der Pfalz

Dr. Matthias Ohm

Landesmuseum Württemberg, Stuttgart

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: matthias.ohm@landesmuseum-stuttgart.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar: 03.07.2021 10:00–17:00 Uhr; 10.07.2021 10:00–17:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an matthias.ohm@landesmuseum-stuttgart.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Münzen und Medaillen sind wichtige Sachquellen, die Antworten auf wirtschafts-, sozial-, kultur-, kunst-, technik- und personengeschichtliche Fragen geben können. Wie regelten die rheinischen Kurfürsten das Münzwesen? Wo wurde in Heidelberg und Mannheim Geld geprägt? Welche Bilder nutzten die Kurfürsten von der Pfalz, um die Friedensschlüsse im 17. Jahrhundert zu feiern? Welchen Quellenwert haben Münzfunde? Diesen und anderen Themen widmet sich die Übung und führt am Beispiel von kurpfälzischen Goldgulden, Pfennigen und Hellern in die Münz- und Geldgeschichte vom 14. bis zum 18. Jahrhundert ein. Neben einem Überblick zu analogen und digitalen Hilfsmitteln der Numismatik steht auch die museale Präsentation von Münzen und Medaillen im Focus, die im Kurpfälzischen Museum Heidelberg untersucht wird. Einführungen und Aufgaben werden über Moodle bereitgestellt. Für die Diskussion der Referate, der Aufgaben und des Museumsbesuchs sind zwei digitale Sitzungen am Samstag, 3. Juli, und am Samstag, 10. Juli, jeweils von 10 bis 17 Uhr vorgesehen. Die Teilnahme an diesen beiden digitalen Sitzungen ist verpflichtend.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Niklot Klüßendorf, Numismatik und Geldgeschichte. Basiswissen für Mittelalter und Neuzeit, Peine 2015 [kostenfrei zugänglich unter (letzter Zugriff: 26. 10. 2020)]. Bernd Kluge, Numismatik des Mittelalters, Bd. 1: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi, Berlin/Wien 2007 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Klasse, Sitzungsberichte, Bd. 769. Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission, Bd. 45). Rudolf Haas, Die Prägungen der Mannheimer Münzstätten, ca. 1390, 1608–1610, 1735–1826, Mannheim/Wien/Zürich 1974 (Forschungen zur Geschichte Mannheims und der Pfalz. Neue Folge, Bd. 6). Heidelberger Münzprägungen. Eine Ausstellung des Kurpfälzischen Museums und der Bezirkssparkasse Heidelberg aus Anlass des 150jährigen Bestehens der Sparkasse, bearb. von Carl Ludwig Fuchs und Sabine Wetzig unter Beratung von Heinrich Behr, Heidelberg 1981. Annelise Stemper, Die Medaillen der Pfalzgrafen und Kurfürsten bei Rhein. Pfälzische Geschichte im Spiegel der Medaille, 2 Bde., Worms 1997.

Übung

Kurial-römisches Schriftgut nördlich der Alpen: Wege – Performanz – Aufbewahrung (13. bis Anfang 16. Jahrhundert)

Dr. Andreas Rehberg

Historisches Seminar (HIST)/ Deutsches Historisches Institut in Rom

E-Mail: rehberg@dhi-roma.it

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Blockseminar 26.-30.07.2021 jew. 9:30 - 11:00, 11:30 - 13:00, 14:00-15:30 Uhr U1 (Historisches Seminar)
präsent - s. unten Kommentar

Anmeldung:

per E-Mail an rehberg@dhi-roma.it

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Im Frühjahr 1468 brach der päpstliche Nuntius aus römischem Adel Onofrio Santacroce, Bischof von Tricarico, zu einer Reise auf, deren wichtigstes Ziel die Vermittlung eines Friedens zwischen der rebellischen Bischofsstadt Lüttich und dem burgundischen Herzog Karl den Kühnen war. Auf Wunsch des Prälaten kleidete der Humanist Angelo Sabino sein Itinerar und den Verlauf seiner diplomatischen Mission, die die Zerstörung Lüttichs nicht verhindern konnte, in ein langes Poem. Verwandte Quellen wie Reiseberichte und Gesandtschaftsinstruktionen geben ebenfalls Einblicke in die Lebenswirklichkeit päpstlicher Würdenträger auf ihren Missionen jenseits der Alpen. Die interdisziplinär angelegte Übung wird auch den Weg kurialen Schriftguts in den Norden beleuchten, wozu neben der Produktion der Legatenkanzleien die Urkunden päpstlicher Gerichtshöfe (Audientia sacri palatii (Rota), Pönitentiarie), aber auch die Abrechnungen von Kollektoren und Beichtbriefe von Ablasskommissaren gehören. Allen gemeinsam ist, dass diese Schriftstücke in ihrer Materialität visuelle und manchmal sogar performative Elemente aufweisen, die darauf abzielten, einen nachhaltigen medialen Eindruck zu erzeugen. Die angesprochenen Fachrichtungen reichen von den Hilfswissenschaften (Sphragistik, Heraldik, Diplomatie) über die Kurien- und Diplomatie-Geschichte bis hin zur Kultur- und Kunstgeschichte (Perzeption des Fremden, Kulturtransfer, Zeremoniell, Materialität und Performanz von mitgeführten Gegenständen wie Siegeln). Als Hilfsmittel werden Datenbanken (Monasterium.net, RI, RG-online, Sigilla) und diverse Archivportale herangezogen. Die Übung richtet sich an Studierende der genannten Disziplinen, wobei Latein- und Italienischkenntnisse willkommen sind.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Die Übung ist als Präsenzveranstaltung konzipiert und vorgesehen. Sollte die Präsenzform aufgrund der weiteren Entwicklung der Pandemie nicht möglich sein, müsste sie leider ersatzlos entfallen. Die Entscheidung wird bis Anfang Juli getroffen.

Literatur:

Klaus Voigt, Italienische Berichte aus dem spätmittelalterlichen Deutschland: von Francesco Petrarca zu Andrea de' Franceschi (1333-1492), Stuttgart 1973 (Kieler historische Studien 17). Werner Maleczek, Die päpstlichen Legaten im 14. und 15. Jahrhundert, in: Gesandtschafts- und Botenwesen im spätmittelalterlichen Europa, hg. v. Rainer C. Schwinges/Klaus Wriedt, Ostfildern 2003 (Vorträge und Forschungen 60), S. 33-86. Wolfgang Untergehrer, Die päpstlichen nuntii und legati im Reich (1447-1484). Zu Personal und Organisation des kurialen Gesandtenwesens, Diss. masch. München 2012 (online:

<https://edoc.ub.uni-muenchen.de>). Peter Wiegand, Der päpstliche Kollektor Marinus de Fregeno († 1482) und die Ablasspolitik der Wettiner. Quellen und Untersuchungen, Leipzig 2015 (Quellen und Materialien zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde 5). Kirsi Salonen, Papal Justice in the Late Middle Ages: The Sacra Romana Rota, London-New York 2016. Magdalena Weileder, Spätmittelalterliche Notarsurkunden. Prokuratorien, beglaubigte Abschriften und Delegatenurkunden aus bayerischen und österreichischen Beständen, Wien-Köln-Weimar 2019.

Übung

Digitalisate in der Erforschung des Mittelalters

Dr. Aaron Vanides

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: aaron.vanides@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 14:00–15:00 Uhr oder nach Vereinbarung via [heiCONF](#)

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an aaron.vanides@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Grundlagenmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

2 LP Intensivmodul Historische Grundwissenschaften (Mittelalter)

Kommentar:

Das Arbeiten mit Digitalisaten verschiedenster Art gehört mittlerweile zum Alltag der Mediävistik, doch die Vielzahl der nationalen sowie internationalen Projekte, Plattformen und Digitalisierungsmaßnahmen kann in der Praxis eine beträchtliche Herausforderung darstellen. Nach einer Einleitung in den historischen Umständen der Mediävistik im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit, erwerben Teilnehmer*innen in dieser Übung praktische Erfahrung mit diversen digitalen Repositorien von schriftlichen, bildlichen und materiellen Quellen in Europa, Nordamerika und Großbritannien; Kompetenzen mit älteren sowie jüngeren Hilfsmitteln (Handschriftenbeschreibungen, Kataloge usw.); einen Einblick in den Digitalisierungsprozess; Kenntnisse der methodischen und inhaltlichen Chancen und Einschränkungen von Digitalisaten in der Forschung.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

JÜDISCHE STUDIEN

(MITTELALTER)



Proseminar
Könige, Juden, Städte im Mittelalter

Prof. Dr. Johannes Heil
Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)
E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 10:15-11:45
Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:
per E-Mail an johannes.heil@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:
4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)
2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:
Das Proseminar übt zu einem zentralen Bereich der jüdisch-christlichen Beziehungsgeschichte der Zeit 850-1500 und ausgewählten Fragestellungen einschlägige Arbeitsweisen der Mediävistik ein und macht mit den nötigen Instrumentarien vertraut. Im Zentrum stehen Schriftquellen und andere Zeugnisse zur jüdischen Stadtgeschichte an Rhein, Neckar, Main und Mosel. Das PS wendet sich an Studierende der Jüdischen Studien und der Geschichtswissenschaft; für letztere ist die Teilnehmendenzahl beschränkt, da diese zusätzlich ein am Historischen Seminar angebotenes Tutorium zu besuchen gehalten sind.

Literatur:
Christoph CLUSE (Hg.), Europas Juden im Mittelalter, Trier 2004. Michael TOCH, Die Juden im mittelalterlichen Reich (Enzyklopädie deutscher Geschichte, Band 44), 2. Aufl., München 2003. David SCHNUR, Die Juden in Frankfurt am Main und in der Wetterau im Mittelalter. Christlich-jüdische Beziehungen, Gemeinden, Recht und Wirtschaft von den Anfängen bis um 1400, Wiesbaden 2017. Franz-Josef ZIWES, Die Juden im mittelalterlichen Heidelberg, in: Geschichte der Juden in Heidelberg, Heidelberg 1996, S. 15-45.

Proseminar/ Übung
Einführung in die jüdische Mystik

PD Dr. Elke Morlok

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Seminar für Judaistik

E-Mail: morlok@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 12:00-14:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an morlok@em.uni-frankfurt.de vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

In diesem Kurs soll eine Einführung in die wichtigsten Epochen, Schulen und Entwicklungen der jüdischen Mystik gegeben werden. Verschiedene Strömungen und Autoren werden in ihrem historischen und geistesgeschichtlichen Kontext beleuchtet und ihre Texte, Modelle und hermeneutische Systeme untersucht. Ausgehend vom Sefer Yezirah (Buch der Schöpfung) mit einem Schwerpunkt auf der Blütezeit der Kabbala im Spanien des ausgehenden 13. Jahrhundert mit dem Sefer haZohar (Buch des Glanzes), der lurianischen Kabbala in Safed bis hin zum Chassidismus in Osteuropa im 18. /19. Jahrhundert werden wir verschiedene Schriftsteller der kabbalistischen Schulen in Hinblick auf ihre Gemeinsamkeiten, aber auch ihre Unterschiede in Augenschein nehmen.

Literatur:

Dan, Joseph, Die Kabbala. Eine kleine Einführung, Stuttgart 2007. Idel, Moshe, Abraham Abulafia und die mystische Erfahrung, Frankfurt am Main 1994. Necker, Gerold, Einführung in die lurianische Kabbala, Frankfurt a.M. 2008. Necker, Gerold, Sohar. Schriften aus dem Buch des Glanzes, Berlin 2012. Schäfer, Peter, Die Ursprünge der jüdischen Mystik, Berlin 2011. Scholem, Gershom, Die jüdische Mystik in ihren Hauptströmungen, Frankfurt a. M. 2000.

Oberseminar

Darstellung jüdischen Lebens in mittelalterlichen Manuskripten in Aschkenas und Sefarad

Prof. Dr. Anette Weber

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: annette.weber@hfjs.eu

Sprechstunde: Dienstag 10:00-11:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 10:00-11:30 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an annette.weber@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Jüdische Buchkunst des Mittelalters, die immer im privaten Auftrag entstand, entwickelte sich parallel zu persönlich genutzten, illuminierten Gebetbüchern im Christentum. Dennoch sind Funktion und visueller Anspruch sehr unterschiedlich. Das Seminar untersucht Illustrationen in ausgewählten Manuskripten wie Pessach-Haggada und Machsor in Hinblick auf ihre liturgische Funktion und als mögliche Quellen zu jüdischem Leben in Sefarad und Aschkenas. Es fragt nach Publikum, Auftraggeber und Künstler. Dabei sollen die Darstellungen hinsichtlich ihrer Funktion als Textillustration und mögliches Dokument zur Realienkunde methodisch differenziert betrachtet werden. Damit bietet das Seminar sowohl einen vertieften Einblick in jüdische Buchkunst des Mittelalters als auch einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand.

Hebräischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Literatur:

Elisheva Baumgarten, "Praying separately? Gender in medieval Ashkenazi Synagogues (thirteenth-fourteenth centuries)," *Clio, Women, Gender, History* 44 (2016): 44-62. Zsafia Buda, 'What Shall You Tell Your Children on That Day? – Seder Eve in Fifteenth-century Ashkenaz', in: Gerhard Jaritz (Hg.) *Ritual, Images, and Daily Life. The Medieval Perspective*, Zürich 2012. Marc Michael Epstein, *The Medieval Haggadah: Art, Narrative & Religious Imagination* (New Haven: Yale University Press), 2011. Marc Michael Epstein, Raphael Loewe and Jeremy Schonfield, "Introduction," in: *The Brother Haggadah: A medieval Sephardi Masterpiece in Facsimile*, London, Thames and Hudson, 2016. Julie Harris, "Love in the Land of Goshen: Haggadah, History and the Making of British Library, MS Oriental 2737," *Gesta* 52 (2013), 161- 180. Ingrid Kaufmann, *Visual Aspects of Ashkenazi Scribal Culture*, de Gruyter, 2019. Katrin Kogman-Appel, *A Mahzor from Worms: Art and Religion in a Medieval Jewish Community*, Harvard University Press, 2012. Ivan G. Marcus, *Rituals of Childhood: Jewish Acculturation in Medieval Europe*, New Haven: Yale, 1996. Bezalel Narkiss, "On the Zoocephalic Phenomenon in Mediaeval Ashkenazi Manuscripts," in *Norms and Variations in Art. Essays in Honour of Moshe Barasch* (Jerusalem, 1983), 51-62. Sarit Shalev-Eyni, *Jews Among Christians: Hebrew Book Illumination from Lake Constance*, Harvey Miller, 2010.

Oberseminar/ Übung
Jewish Christian Polemics Through the Ages

PD Dr. Elke Morlok

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Seminar für Judaistik

E-Mail: morlok@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an morlok@em.uni-frankfurt.de vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter), reduziert

8 LP Intensivmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

The encounters and interactions between Jews and Christians have often resulted in polemical dialogues, reports and clashes. Very rarely the historical, socio-cultural and religious conditions have been considered adequately. In order to obtain a truly accurate understanding of the dynamics of Jewish-Christian relations from Late Antiquity, during the Middle Ages and early modern period, various regions and traditions must be studied together because they were all profoundly interconnected through the exchange and translation of texts, artistic motifs and techniques, and other goods, via long-distance trade along the “silk road”, the Mediterranean, and the Indian Ocean, which also entailed the movement and encounter of various peoples, Jews and Christians among them. What role did polemics play in communities where Jews and Christians had the opportunity to be in regular contact with one another? In what way were such encounters different from staged public disputations like the famous Barcelona Disputation? Moreover, how were Christian stories, laws, biblical interpretations, or motifs in which Jews featured prominently, or Jewish tales and motifs about Christians transformed as they were transported from one cultural milieu to another?

Literatur:

Caputo, Nina, *Jewish Christian Polemics until 15th Century*, New York 2013. Cohen, Jeremy (ed.), *Essential Papers on Judaism and Christianity in Conflict: From Late Antiquity to the Reformation*, New York 1991. Cuffel, Alexandra, “From Practice to Polemic: Shared Saints and Festivals as ‘Women’s Religion’ in the Medieval Mediterranean,” *The Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 68/3 (2005): 401–419. Horbury, William. *Jews and Christians in Contact and Controversy*, Edinburgh 1998. Krauss, Samuel, *The Jewish-Christian Controversy from the Earliest Times to 1789*, ed. William Horbury, Tübingen 1995. Lasker, Daniel J., *Jewish Philosophical Polemics Against Christianity in the Middle Ages*, London 2007. Limor, Ora, / Guy G. Stroumsa (eds.), *Contra Iudaeos: Ancient and Medieval Polemics between Christians and Jews*, Tübingen 1996. Steckel, Sita/ Brauner, Christina (ed.), *Special Issue of Entangled Religions* 11,4 (2020/1): *Behaving like Heathens. Polemical Comparisons and Pre-Modern Discourses of Religious Diversity from an Interdisciplinary Perspective*.

Seminar/ Übung

Die Ledige, die Verlobte, die Ehefrau, die Konkubine und die Prostituierte: Erlaubte und verbotene Beziehungen in der Halacha

Prof. Dr. Ronen Reichman

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 10:15-11:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an ronen.reichman@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

folgt

Seminar/ Übung
Das mittelalterliche Hebräisch

Prof. Dr. Viktor Golinets

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: viktor.golinets@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
folgt

Anmeldung:

per E-Mail an viktor.golinets@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Beginn: in der ersten Woche

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

This seminar aims at describing the grammar of Medieval Hebrew. The morphology, syntax and lexis will be analysed on the base of classical medieval texts like that of Maimonides, of biblical commentators, of grammarians, etc. Medieval grammatical texts are of a special interest since besides the grammatical information they present that will be studied in the course they also contain medieval views on Hebrew grammar.

Hebraicum oder Nachweis des Abschlusses eines anderen Hebräisch-Kurses erforderlich.

Literatur:

Fink, David. *The Hebrew Grammar of Maimonides*. A Dissertation presented to the Faculty of the Graduate School of Yale University in candidacy for the Degree of Doctor of Philosophy 1980.

Goshen-Gottstein, M. H. *Syntax and vocabulary of Mediaeval Hebrew*. Jerusalem: 2006.

Outhwaite, Ben M. *A Descriptive Grammar of the Medieval Hebrew of the Cairo Geniza Letters*. A Doctor of Philosophy in the dissertation presented for the degree of University of Cambridge 2000.

Übung

Zur Rezeption Biblischer Narrative in der rabbinischen Literatur: Wie der Midrash das Bild biblischer Frauen neuerzählt

Prof. Dr. Ronen Reichman

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 10:15-11:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an ronen.reichman@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

folgt

Übung

Wer ist Jude? Der rabbinische Diskurs über jüdische Identität

Prof. Dr. Ronen Reichman

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an ronen.reichman@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

folgt

Übung

Ps.-Philos. Liber Antiquitatum Biblicarum und andere Para-Biblica

Prof. Dr. Johannes Heil

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Johannes Büge, M.A.

Hochschule für Jüdische Studien (HfJS)

E-Mail: johannes.buege@hfjs.eu

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:30-16:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an johannes.heil@hfjs.eu vrs. ab dem 26.03.2021

Zuordnung:

4 Grundlagenmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

2 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul Jüdische Studien (Mittelalter)

Kommentar:

Der *Liber Antiquitatum Biblicarum* und andere Para-Biblica werden als Quellen zu Kultur- und Geistesgeschichte der Spätantike und des Frühmittelalters gelesen. An ausgewählten Kapiteln werden Interpretations- und Einordnungsfähigkeiten eingeübt. Für Teilnehmende mit entsprechenden Qualifikationszielen werden philologische Fragen in den Mittelpunkt gerückt. Sofern keine philologische Qualifikation angestrebt wird (Latein), sind Englischkenntnisse ausreichend; Griechisch und Hebräisch sind wünschenswert.

Literatur:

Guido Kisch, Pseudo-Philo's 'Liber Antiquitatum Biblicarum', Notre Dame, In., 1949; Christian Dietzfelbinger, Pseudo-Philo, 'Antiquitates biblicae (Liber Antiquitatum Biblicarum)' = Jüdische Schriften aus hellenistisch-römischer Zeit, Bd. 2: Unterweisung in erzählender Form, Gütersloh 1975. Pseudo-Philon, Les Antiquités Bibliques, Bd. 1: Introduction et texte critique par Daniel J. Harrington, trad. par Jacques Cazeaux, vol. 2: Introduction littéraire, commentaire et index par Charles Perrot et Pierre-Maurice Bogaert = Sources Chrétiennes (sic!) 229–30, Paris 1976. Howard Jacobson, A commentary on Pseudo-Philo's 'Liber antiquitatum biblicarum' with Latin Text and English Translation = AGJU 31.1–2, 2 Bde., Leiden 1996; Louis H. Feldman et al. (Hg.), *Outside the Bible. Ancient Jewish writings related to Scripture, Bd. 1, Lincoln, Ne, 2013.*

LATEINISCHE PHILOLOGIE DES MITTELALTERS

AUCH ANGEBOTE FÜR DAS PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN



Oberseminar

Kirchenväterkolloquium: Das Briefdossier der Demetrias

Apl. Prof. Dr. T. Licht

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-19:30 Uhr

Präsentisch, Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: siehe LSF

Anmeldung:

per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters, reduziert

8 LP Intensivmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Vor dem Einfall der Westgoten wie viele andere reiche Familien Roms nach Nordafrika auf ihre dortigen Besitzungen geflüchtet, entschied sich die junge Anicierin Demetrias zu Beginn des V. Jahrhunderts gegen eine Heirat und für ein gottgeweihtes Leben. Hierfür wurden einige der bedeutendsten christlichen Theologen dieser Zeit um spirituelle Belehrung und geistliche Begleitung gebeten, so etwa Augustinus und Hieronymus. Sie sollen zum Vergleich für den Brief des – später als Häretiker verurteilten – Pelagius herangezogen werden, der im Mittelpunkt des Kolloquiums steht. Die ausgewählten Texte werden von den Teilnehmern gemeinsam gelesen, übersetzt und kommentiert. Alle Interessierten seien herzlich zur Teilnahme eingeladen. Texte werden zur Verfügung gestellt.

Die Veranstaltung wird nur in Präsenz stattfinden und ggf. zu einem späteren Zeitpunkt im Semester beginnen. Kontakt: Prof. Dr. Tino Licht.

Literatur:

Pelagius, Epistula ad Demetriadem, ed. G. Greshake, Freiburg et al. 2015.

Hauptseminar**Walahfrid Strabo (†849), De cultura hortorum****apl. Prof. Dr. T. Licht**

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: tino.licht@urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung.

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:per E-Mail an tino.licht@urz.uni-heidelberg.de**Zuordnung:**

4 LP «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Das Büchlein über den Gartenbau ist inzwischen – etwa als Leitfaden zu Anlage und Ideal historischer Klostersgärten – eine der meistgelesenen Dichtungen der Karolingerzeit. Es enthält 23 Miniaturen zu Pflanzen und ihren Heilkräften und wurde wohl in Walahfrids Zeit als Hofdichter (829-838) verfasst; Politisches und Höfisches spiegeln sich darin. Das Seminar widmet sich der Dichtkunst, Überlieferung und Schulvermittlung von De cultura hortorum. Wichtigster Textzeuge und Schlüssel zum Verständnis ist die vielleicht in St. Gallen geschriebene Leipziger Handschrift mit ihren Glossen. Im Seminar soll De cultura hortorum als Referenzwerk der karolingischen Lehrdichtung und Vergilimitation studiert werden.

Literatur:

Walahfrid Strabo, De cultura hortorum (Hortulus), ed. W. Berschin, Heidelberg² 2010 (=Reichenauer Texte und Bilder 13).

Hauptseminar

Enea Silvio Piccolomini (†1464), Euryalus et Lucretia

Prof. Dr. Hermann Wiegand

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: wiegand_h@yahoo.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:00-17:30 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 13.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an kv0@ix.urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Enea Silvio Piccolomini, von 1458-1464 Papst Pius II., zählt zu den bedeutendsten Humanisten (nicht nur) seiner Zeit. Bevor er sich der kirchlichen Laufbahn widmete, verfasste er zahlreiche lateinische erotische Gedichte und eine berühmte Liebesnovelle Euryalus und Lucretia, die für die lateinische Novellistik der Renaissance stilbildend wurde. Sie wurde vielfach als 'Schlüsseltext' gelesen, weil als männlicher Protagonist der Kanzler Kaiser Karls IV. Kaspar von Schlick angesehen wurde. Der Text ist in ganz Europa rezipiert worden und hatte ein im Detail noch nicht erforschtes, reiches Nachleben. Wir werden ihn gemeinsam lesen, interpretieren und in die lateinische Novellistik der Renaissance einordnen.

Literatur:

Ausgabe: Aenea Silvio Piccolomini, Euryalus et Lucretia, ed. H. Rädle, Stuttgart 1993.

Lektüre/ Proseminar

Lateinische Sprache und Literatur des Hochmittelalters

Dr. Kirsten Wallenwein

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Information folgt

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 13.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an kirsten.wallenwein@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Sprachliche und literarische Entwicklungen sowie Besonderheiten des mittelalterlichen Lateins sollen in dieser einführenden Veranstaltung behandelt werden. Zeugnisse aus dem Hochmittelalter (Lateinische Klassik des XII. Jahrhunderts in Frankreich, Scholastik), unterschiedliche Gattungen (Biographie, Chronik, Grammatik, Brief) und Reflektionen einzelner Autoren über Sprache und Stil werden besprochen und übersetzt, Nachschlagewerke, Hilfsmittel und einschlägige Studien zur mittellateinischen Literatur- und Sprachgeschichte vorgestellt, angewandt und diskutiert. Zum Proseminar wird ein Tutorium angeboten.

Literatur:

Zur Kontaktaufnahme: Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, Heidelberg² 2019.

Lektüre

Lectura Vulgatae: Das Buch Jonas mit Erläuterungen des Hieronymus (†419/20)

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/ Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 12.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Erst entzieht er sich einer heiklen Mission durch die Flucht, dann wird er im Bauch eines großen Fisches genau an seinen Einsatzort Ninive gebracht. Dort hat seine Bußpredigt unerwarteten Erfolg, doch Jona fühlt sich um die gerechte Bestrafung der sündigen Stadtbewohner geprellt und wird von Gott darüber belehrt, was Gnade bedeutet. Eine untypische Geschichte unter den biblischen Prophetenbüchern, die aber wegen ihrer typologischen Beziehung zu Tod und Auferstehung Jesu von Theologen wie auch wegen ihrer anschaulichen Szenen von darstellenden Künstlern immer geschätzt war. Hieronymus kommentiert sie mit der Fülle seines Wissens und seiner Gelehrsamkeit nach allen Regeln des mehrfachen Schriftsinnes. Die Teilnahme steht Studierenden aller Fächer offen; Voraussetzungen sind gute Grundkenntnisse des Lateinischen und regelmäßige Vorbereitung.

Literatur:

Ausgabe des Bibeltextes: Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem, Stuttgart⁵ 2007. Die Texte werden zur Verfügung gestellt.

Lektüre

Erstlektüre für Historiker: Guillaume de Puylaurens (†ca.1283), Chronik der Albigenserkriege

Dr. Otero Pereira

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

E-Mail: eduardo.otero-pereira@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Paläographieraum 027, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Grabengasse 3-5

Beginn: 12.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an eduardo.otero-pereira@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP «Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte»

4 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

2 LP Grundlagenmodul Lateinische Philologie des Mittelalters

Kommentar:

Wilhelm von Puylaurens erwarb wohl in seinem Geburtsort Toulouse den Magistertitel, gehörte zum Kreis der Bischöfe Fulco und Raimund von Toulouse, außerdem war er Kaplan des Grafen von Toulouse Raimund VII. Der Namenszusatz 'de Puylaurens' beruht auf der Gemeinde östlich von Toulouse, in der er das Priesteramt ausübte. Bis zu seinem Tod nach 1274 war er immer wieder im Dienst der Inquisition tätig. Im Mittelpunkt von Wilhelms Chronik steht der Kreuzzug gegen die Albigenser. Wilhelm kennt und verwendet schriftliche literarische Quellen, aber seine Darstellung beruht mehrheitlich auf persönlichen Erinnerungen. Die Ereignisse werden teils aus kritischer und überparteilicher Perspektive geschildert. Der Lektürekurs wendet sich an Anfänger mit wenig Lektüreerfahrung. Der Text wird im Plenum gelesen und übersetzt.

Literatur:

Guillaume de Puylaurens, Chronique, ed. Jean Duvernoy, Paris 1976.

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung

Das Meer im Mittelalter: eine maritime Geschichte

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Beginn: 19.04.2021

Anmeldung:

Durch Einschreiben in den Moodle-Kurs als Teilnehmer*in zu Semesterbeginn!

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Mittelalterforschung fokussiert traditionell das Land, und auch geläufige („landläufige“) Vorstellungen dieser Epoche sind terrestrisch geprägt: Bauern und Ritter, Lehnswesen und Burgen – sie alle transportieren Bilder, die wenig mit dem Meer gemein haben. In dieser Vorlesung hingegen soll die Perspektive dezidiert verändert werden: Angeboten wird eine maritime Geschichte des Mittelalters, welche das Mittelmeer ebenso berücksichtigt wie den Atlantik, die Nord- und die Ostsee. Dabei sollen weniger Seemächte und ihre Auseinandersetzungen um Macht und Herrschaft in das Zentrum der Betrachtung gerückt werden als vielmehr die See selbst. Ein solcher Perspektivenwechsel bedeutet, auch umweltgeschichtlich zu denken und das Geschehen auf dem Meer ebenso zu berücksichtigen wie dasjenige im Meer.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Abulafia, David: The Great Sea. A Human History of the Mediterranean, London 2011. Paine, Lincoln P.: The Sea and Civilization: a Maritime History of the World, New York 2013. North, Michael: The Baltic: A History, London 2016. Cunliffe, Barry: On the Ocean: the Mediterranean and the Atlantic from Prehistory to AD 1500, Oxford 2017.

Vorlesung
Die Stadt im Mittelalter

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/ Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

Durch Einschreiben in den Moodle-Kurs als Teilnehmer*in zu Semesterbeginn!

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Stadt gehört neben Königen, Rittern und epischen Schlachten zum festen Inventar des populären Mittelalterbilds. In der Vorlesung wird mit einem Fokus auf Europa und insbesondere auf die Entwicklung im römisch-deutschen Reich der Blick auf die verschiedenen Ausprägungen urbanen Lebens gerichtet. Vorgestellt wird dabei die Entwicklung von Städten über die Zeit vom Früh- bis zum Spätmittelalter. In diesem Rahmen finden die Ausprägung der Verfassung in den verschiedenen urbanen Räumen ebenso Beachtung wie etwa Wirtschaft, Handwerk, Verwaltung, Konflikte und Randgruppen. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Frank Hirschmann, Die Stadt im Mittelalter, 2. Auflage (Enzyklopädie deutscher Geschichte 84), München 2016. Manfred Groten, Die deutsche Stadt im Mittelalter, Ditzingen 2013.

Vorlesung
Kulturerbe: Emotionen und Bedeutungen

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST), Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Prof. Dr. Thomas Schmitt

Historisches Seminar (HIST)

Heidelberg Center for Cultural Heritage (HCCH)

E-Mail: thomas.schmitt@hcch.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung.

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Beginn: 19.04.2021

Anmeldung:

Durch Einschreiben in den Moodle-Kurs als Teilnehmer*in zu Semesterbeginn!

Zuordnung:

2 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

In der jüngeren Debatte über das Kulturerbe spielt ausgehend vom englischsprachigen Bereich die Frage nach der Emotion eine zunehmende Rolle. Dabei fordern Überlegungen über die Rezeption des Kulturerbes durch eine breitere Öffentlichkeit zu einer Auseinandersetzung mit traditionellen Konzepten der Erhaltung und Konservierung heraus. Soll man etwa industrielle Areale des 19. Jahrhunderts kuratiert ihrem allmählichen Verfall überlassen? Und ist das Heidelberger Schloss in seinem halbzerstörten Zustand nicht weit romantischer als es ohne diese historisch gewachsenen Schäden wäre?

Die Ringvorlesung des HCCH, das erstmals in Kooperation mit dem Historischen Seminar umgesetzt wird, geht diesen Fragen nach und lädt dazu einen internationalen Kreis von Vortragenden ein.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Laurajane Smith, Emotional Heritage. Visitor Engagement at Museums and Heritage Sites, London/New York 2021. Emotion, Affective Practices, and the Past in the Present, hrsg. von Laurajane Smith, Margaret Wetherell und Gary Campbell, London/New York 2018. Caitlin DeSilvey, Curated Decay. Heritage Beyond Saving, Minneapolis/London 2017.

Haupt-/ Oberseminar Diplomatik

Prof. Dr. Rolf Große

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: rgrosse@dhi-paris.fr

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 14:15–15:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an rgrosse@dhi-paris.fr

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Mittelalter war sich der Vergänglichkeit des Menschen und seiner Werke bewusst. Zugleich vertraute es auf die Kraft des geschriebenen Worts. Urkunden zählen zu den wichtigsten Quellen des Mittelalters. Ihre Entstehung, Überlieferung und Echtheit zu erforschen ist die Aufgabe der Diplomatik. Das Seminar behandelt Quellenkritik und Editionstechnik. Berücksichtigung findet auch der Einsatz der Neuen Medien. Darüber hinaus wird, ausgehend von den Urkunden, die Frage nach den Grundlagen mittelalterlicher Herrschaft gestellt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Thomas Vogtherr, Einführung in die Urkundenlehre. Basiswissen, Stuttgart 2017.

Hauptseminar/ Oberseminar
Die Normannen im Mittelmeerraum

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Mittwoch 9:15–10:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: 21.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die „Normannen“ sind ein schillernder Begriff, der einerseits an die Nordmannen Skandinaviens, andererseits an die Bewohner der Normandie und nicht zuletzt an die normannische Eroberung Englands denken lässt. Aber diese Skandinavier, Normannen und Anglo-Normannen prägten nicht nur den Norden Europas, sondern auch den Mittelmeerraum: Kurzfristig als Händler, Reisende, Pilger oder Söldner – viel längerfristig als Abenteurer, die eigene Herrschaften errichteten oder zu errichten versuchten. Auf diese mediterranen Akteure und Territorien konzentriert sich die Arbeit im Seminar. Einschlägige Quellen und Forschungsliteratur sollen gelesen und gemeinsam diskutiert werden. Die Veranstaltung steht in Zusammenhang mit einer Ausstellung, die zum Jahreswechsel 2022-2023 in Mannheim stattfinden wird.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Plassmann, Alheydis: Die Normannen. Erobern - herrschen - integrieren, Stuttgart 2008. Houben, Hubert: Die Normannen (C.-H.-Beck-Wissen 2755), München 2012. Warfare in the Norman Mediterranean, hg. von Theotokis, Georgios, Woodbridge 2020.

Haupt-/ Oberseminar

Minderung oder Verdopplung der Macht? Landesteilungen im Mittelalter

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/ Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

Ü1, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Landesteilungen bedeuteten im Mittelalter, dass ein Territorium unter zwei oder mehreren Nachkommen eines Adelsgeschlechts aufgeteilt wurden. Gerade die landesgeschichtliche Forschung hat lange kritisch auf diese Prozesse geblickt, wurden sie doch vielfach als „Zersplitterung“ der jeweiligen dynastischen Kräfte betrachtet. Im Hauptseminar werden ausgehend von diesen älteren Wertungen die Vorbedingungen, Durchführungen und Konsequenzen von Landesteilungen in den verschiedenen Territorien des römisch-deutschen Reichs untersucht, wobei der zeitliche Schwerpunkt auf dem späten Mittelalter liegt. In den Blick genommen wird neben zentralen Teilungen, etwa jener für die Geschichte der Pfalzgrafschaft bei Rhein bedeutsamen von 1255, 1329, 1338 und 1410, und ihren politischen und kulturellen Konsequenzen, auch die Rolle hochadliger Familienordnungen.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung der für die jeweiligen Sitzungen relevanten lateinischen und frühneuhochdeutschen Quellen sowie der Forschungsliteratur und die aktive Beteiligung im Kurs.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Reinhard Härtel, Über Landesteilungen in deutschen Territorien des Spätmittelalters, in: Festschrift Friedrich Hausmann, hg. von Herwig Ebner, Graz 1977, S. 179-205.

Haupt-/ Oberseminar
Der Buddhismus und das mittelalterliche Europa

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Donnerstag 9:15–10:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an yen-hsi.beyer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte, reduziert

8 LP Intensivmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Globalhistorische Perspektiven haben der modernen Mediävistik neue Themenfelder eröffnet; dabei wurde insbesondere der Austausch mit der islamischen Welt und Byzanz aufgegriffen. In Bezug auf das fernere Asien standen traditionell Handelsbeziehungen, katholische Missionsbestrebungen und die Erweiterung des Horizontes durch die Asienreisen des 13. und 14. Jahrhunderts im Fokus der Forschung. Wenig beachtet wurde dabei jedoch die Frage, inwiefern buddhistische Vorstellungen, Motive und Lebensweisen durch Europäer erlebt, rezipiert und aufgegriffen wurden; dabei ist etwa bekannt, dass Autoren wie Marco Polo die Figur des Buddha erwähnen, während die Legende um dessen Leben in der Form der Erzählung von den Heiligen Barlaam und Josaphat im Hoch- und Spätmittelalter selbst in Skandinavien zirkulierte. Anders als bisher wird deshalb der Blick in dieser Lehrveranstaltung von Osten nach Westen gerichtet und der Einfluss des Buddhismus auf Europa beleuchtet werden. Das Seminar stellt sich der methodischen Herausforderung, diesen oftmals nur indirekt nachvollziehbaren, transkulturellen Austauschprozess genauer zu verfolgen. Vorkenntnisse im Umgang mit lateinischen Quellen, in der Kunstgeschichte Asiens oder Europas im Mittelalter, in christlichen oder buddhistischen Vorstellungswelten sind willkommen, aber nicht zwingende Voraussetzung für eine Kursteilnahme. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Folker Reichert, Asien und Europa im Mittelalter, Göttingen 2014. Marianne O'Doherty, The Indies and the Medieval West, Turnhout 2013. Stephen Batchelor, The Awakening of the West. The Encounter of Buddhism and the West, Williamsville 2011.

Übung

Monastische Streitschriften im 11. und 12. Jahrhundert

Dr. Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag, 18:15-19:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Seit etwa der Mitte des 11. Jahrhunderts kommt es im Zuge der Kirchenreform, die gemeinhin unter Begriff der „Gregorianischen Reform“ bekannt ist, gerade auch im Bereich der gemeinschaftlichen Lebensformen von Mönchen und Klerikern zu kraftvollen Reformbewegungen. In deren Verlauf prägen sich, insbesondere in den ersten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts, bedeutende Reformgruppen und -verbände und mit den Zisterziensern im benediktinischen Mönchtum und den Prämonstratensern unter den Regularkanonikern die ersten Orden aus. Zeitgleich reflektieren Vertreter dieser Reformbewegungen und ihrer Ausprägungen in Traktaten, Briefen und Streitschriften nicht selten kontrovers über das Wesen, Selbstverständnis und Wertigkeit ihrer Lebensformen. Die Übung will mit der Lektüre ausgewählter dieser Schriften in diese Ausprägungen der *vita religiosa* und in das Nachdenken und Streiten darüber in der Zeit von ca. 1050 bis 1130 einführen und dem „Sitz im Leben“ dieser Schriften nachspüren.

Literatur:

Giles Constable, The diversity of religious life and acceptance of social pluralism in the twelfth century, in: History, Society and the Churches. Essays in honour of Owen Chadwick, ed. by Derek Beales - Geoffrey Best, Cambridge u.a. 1985, S. 29-47. Christopher Holdsworth, The Past and Monastic Debate in the Time of Bernard of Clairvaux, in: The Church Retrospective. Papers Read at the 1995 Summer Meeting and the 1996 Winter Meeting of the Ecclesiastical History Society, hg. von R. N. Swanson (Studies in Church History, Bd. 33), Suffolk - Rochester/NY 1997, S. 91-114.

Übung

Zwischen Pyrenäen und Mittelmeer: Die Krone Aragon im Mittelalter

Prof. Dr. Nicolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15-12:45 Uhr

Beginn: 19.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an stefanie.neuer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Übung richtet sich an Personen, die im Herbst 2021 (voraussichtlich vom 23. September bis 3. Oktober) an einer Exkursion in den Pyrenäenraum teilnehmen wollen. Die Krone Aragon entstand Mitte des 12. Jahrhunderts aus einer Verbindung des Königreichs Aragon mit der Grafschaft Barcelona. Sie entwickelte sich im Spätmittelalter zu einem der bedeutendsten Mächte des Mittelmeer-raums und dehnte ihre Herrschaft über Sardinien, Sizilien sowie Unteritalien aus. Ihr mittelalterlicher Einfluss und Reichtum lassen sich noch heute an zahlreichen Monumenten, in schillernden Städten wie Barcelona, Valencia und Zaragoza, aber auch an den berühmten Fresken romanischer Kirchen erkennen. Auf der Exkursion werden diese Orte sowie die reichen Archive Kataloniens, Aragons und Valencias besucht, um den Spuren eines untergegangenen mediterranen Reichs nachzugehen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Bisson, Thomas Noel: *The Medieval Crown of Aragon: A Short History*, Oxford [u.a.] 1986. Herbers, Klaus: *Geschichte Spaniens im Mittelalter: vom Westgotenreich bis zum Ende des 15. Jahrhunderts*, Stuttgart 2006. *The Crown of Aragon: A Singular Mediterranean Empire*, hg. von Sabaté i Curull, Flo- cel (BCEH 12), Boston 2017.

Übung

Lepra – Facetten einer Krankheit im Mittelalter

Aaron Jochim, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: a.jochim@stud.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an a.jochim@stud.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Lepra ist eine Krankheit, die aufgrund ihrer sichtbaren Auswirkungen auf den menschlichen Körper mit einflussreichen Vorstellungen behaftet ist. Die Übung stellt dabei keine medizinhistorische Betrachtungsweise in den Mittelpunkt, sondern fragt nach sozialen, kulturellen und ökonomischen Umgangsformen mit Lepra im Mittelalter. Ein besonderes Augenmerk gilt den religiösen und ordensgeschichtlichen Aspekten, die sich mit der Krankheit verbinden.

Die Bereitschaft zur Lektüre lateinischer Quellen wird vorausgesetzt.

Literatur:

Kay Peter Jankrift, Leprose als Streiter Gottes. Institutionalisierung und Organisation des Ordens vom Heiligen Lazarus zu Jerusalem von seinen Anfängen bis zum Jahre 1350, Münster 1996 (Vita regularis, 4). Carole Rawcliffe, Leprosy in Medieval England, Woodbridge 2006. Elma Brenner, Leprosy and Charity in Medieval Rouen, Woodbridge 2015.

Übung

Der Blick über den eigenen Tellerrand. Vom Nutzen der Archäologie in der Geschichtswissenschaft

Claus Kropp, M.A.

Freilichtlabor Lauresham, UNESCO Welterbe Kloster Lorsch

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: c.kropp@kloster-lorsch.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 09:15-10:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an c.kropp@kloster-lorsch.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Übung beschäftigt sich mit den methodischen Grundlagen der Mittelalterarchäologie sowie der Experimentellen Archäologie. Darüber hinaus sollen die Chancen und Herausforderungen einer interdisziplinären Betrachtungsweise mediävistischer Sachverhalte und Forschungsfragen diskutiert und gemeinsam anhand verschiedener Fallbeispiele kritisch erprobt werden. Im Zuge der Veranstaltung ist eine Tagesexkursion an die UNESCO Welterbestätte Kloster Lorsch sowie dessen Experimentalarchäologisches Freilichtlabor Lauresham geplant.

Übung

Norm und Konflikt. Ländliche Rechtsquellen des Mittelalters zwischen Rhein, Neckar und Mosel

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/ Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15-17:45 Uhr

Hörsaal, Historisches Seminar, Grabengasse 3-5

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Leben in der ländlichen Gesellschaft des Mittelalters lässt sich vor allem aus einer Vielzahl normsetzender und Konflikte verhandelnder Quellen rekonstruieren. Im Mittelpunkt der Übung stehen vor allem die Lektüre der auf Latein oder Frühneuhochdeutsch verfassten Weistümer, Urbare, Urkunden oder Haderbücher aus den Regionen an Rhein, Neckar und Mosel. Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Vorbereitung der für die jeweiligen Sitzungen relevanten originalsprachlichen Texte sowie der ebenfalls zu lesenden Forschungsliteratur. Die aktive Beteiligung am Kurs wird vorausgesetzt.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Deutsche ländliche Rechtsquellen. Probleme und Wege der Weistumsforschung, hg. von Peter Blickle, Stuttgart 1977; Werner Rösener, Bauern im Mittelalter, 4. Auflage, München 1991.

Übung

Geister und wiederkehrende Tote im Mittelalter

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an yen-hsi.beyer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Zombies, Vampire und Untote aller Arten haben Konjunktur in der westlichen Welt, und die Kinoleinwände bezeugen den angenehmen Schauer, den solch literarisch-fiktive Figuren auf uns ausüben. In menschlichen Gesellschaften gehört die gleichzeitige Furcht vor einer Rückkehr des sich möglicherweise für sein Schicksal rächenden Verstorbenen und die Notwendigkeit des Weiterlebens dieser Personen, deren materielles und ideelles Erbe die (Über-)Lebenden für sich in Anspruch nehmen möchten und müssen, zu den allgegenwärtigen Ambivalenzen des Umgangs mit den Toten. Auch das europäische Mittelalter kannte diese zwiespältige Haltung, und die umfangreichen Berichte von Geistern und wiederkehrenden Toten dienten auch hier beiden Zielen zugleich: die Lebenden mit den Toten zu versöhnen, und als Ausdruck der von den Verstorbenen ausgehenden Gefahr. Damit sind diese oftmals spektakulären Geschichten, an denen in der mittelalterlichen Hagiographie und Chronistik wahrlich kein Mangel besteht, mehr als nur makabre Marginalien einer uns scheinbar so fremden Kultur. Diese Übung geht durch gemeinsame Lektüre entsprechender Quellenpassagen der Frage nach, welche Aussagen über die Mentalität des Mittelalters aus den Berichten über Geister und wiederkehrende Tote gezogen werden können, und beleuchtet kritisch die damit verbundenen Forschungskonstrukte. Kannte das Mittelalter überhaupt die Vorstellung von lebenden Leichnamen, von Vampiren und Zombies - oder projizieren wir unsere eigene Faszination in eine ferne Epoche hinein? Die Übung richtet sich an leicht fortgeschrittene Studierende mit Interesse an der hoch- und spätmittelalterlichen Geschichte.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Jean-Claude Schmitt, Die Wiederkehr der Toten. Geistergeschichten im Mittelalter, Stuttgart 1995.

Nancy Mandeville Caciola, Afterlives. The Return of the Dead in the Middle Ages, Ithaca/London 2016.

Übung

Die Habsburger kommen – Eine Landesausstellung im Entstehen

Dr. Alexander Schubert

Historisches Seminar (HIST)/ Historisches Museum der Pfalz

E-Mail: alexander.schubert@museum.speyer.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Online-Einführung Freitag 16.04.2021, 10:00-12:00 Uhr

Weitere Termine s. Kommentar

Falls möglich, Präsenzelemente vorgesehen

Anmeldung:

Per E-Mail an alexander.schubert@museum.speyer.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Rückschauend begann mit der Königskrönung Rudolfs I. von Habsburg 1273 eine schier unaufhaltsame Erfolgs-geschichte der Habsburger Dynastie. Damit wurde der Grundstein gelegt, auf dem in den nächsten 300 Jahren seine Nachfolger Albrecht I., Albrecht II., Friedrich III. und Maximilian I. das Haus Habsburg errichteten. Rudolfs Königsherrschaft fußte fest auf staufischen Traditionen und wurde vor allem für die pfälzischen Städte zukunfts-weisend, denen er das Stadtrecht verlieh: Landau (1274), Hagenbach (1281) und Neustadt an der Weinstrasse (1291). Sein Sohn Albrecht I. siegte im rheinland-pfälzischen Göllheim über seinen großen Widersacher Adolf von Nassau und sicherte sich damit die Königswürde. Die Pfalz mit dem Speyerer Dom als Begräbnis- und Erinnerungsort des Reiches war unter den Habsburgern noch einmal eine königsnahe Landschaft. Die Verbindungen der mittelalterlichen habsburgischen Herrscher zur Region am Oberrhein bilden nun den Ausgangspunkt für eine große kulturgeschichtliche Landesausstellung, die im Jahr 2022 eröffnet werden soll. Die Übung bietet am Beispiel der in Vorbereitung befindlichen Habsburger-Ausstellung des Historischen Museums der Pfalz Speyer Einblicke in das museale Berufsfeld, sie zeigt die besonderen Herausforderungen solcher Ausstellungsprojekte auf und stellt Synergien zwischen musealem und universitärem wissenschaftlichen Arbeiten dar. Praxisnah werden die Meilensteine in der musealen Ausstellungsproduktion von der Konzeption bis zur Realisierung beleuchtet und werden Arbeitsbereiche wie Leihverkehr, Katalogredaktion, Ausstellungsgestaltung, Marketing und Pressearbeit vorgestellt. Die Übung findet nach einer zweistündigen Einführung an drei Fr/Sa-Blöcken statt. Vorgesehen ist auch der Besuch von mindestens einer historischen Ausstellung im Rahmen einer Exkursion.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Die Übung findet nach einer zweistündigen Einführung am Freitag, 16.04.2021, 10:00-12:00 Uhr, an drei mehrstündigen Fr-/Sa-Blöcken statt. Vorgesehen ist auch der Besuch von mindestens einer historischen Ausstellung im Rahmen einer Exkursion. Die weiteren Termine werden noch bekannt gegeben.

Literatur:

Bernd Schneidmüller (Hrsg.): König Rudolf I. und der Aufstieg des Hauses Habsburg im Mittelalter, Darmstadt 2019). Alfred Wiczorek/Alexander Schubert (Hrsg.): Ausstellung und Tourismus. Bilanz der Ausstellung der Länder Baden- Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen. Mannheim 2011. Alexander Schubert, Geschichte für 100 Tage – Kulturhistorische Großausstellungen im Spannungsfeld von musealer Arbeit und populärer Vermittlung. In: Klaus Arnold et al. (Hrsg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster, 2010, S. 10–23. Alexander Schubert, Drei Länder –

Ein Ziel: Kulturtourismus im Stauferjahr. In: Land der Möglichkeiten. Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft in Rheinland-Pfalz, Dokumentationen der ZIRP 6, 2010, S. 305–307. Matthias Puhle (Hrsg.): Otto der Große, Magdeburg und Europa. Auf den Spuren Ottos des Großen in Sachsen-Anhalt (Tourismus-Studien Sachsen- Anhalt 9), Magdeburg 2002.

Übung

Digitalisate in der Erforschung des Mittelalters

Dr. Aaron Vanides

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: aaron.vanides@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 14:00–15:00 Uhr oder nach Vereinbarung via [heiCONF](#)

Veranstaltungstermine:

Montag 09:15-10:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an aaron.vanides@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Grundlagenmodul Mittelalterliche Geschichte

2 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Arbeiten mit Digitalisaten verschiedenster Art gehört mittlerweile zum Alltag der Mediävistik, doch die Vielzahl der nationalen sowie internationalen Projekte, Plattformen und Digitalisierungsmaßnahmen kann in der Praxis eine beträchtliche Herausforderung darstellen. Nach einer Einleitung in den historischen Umständen der Mediävistik im Zeitalter ihrer technischen Reproduzierbarkeit, erwerben Teilnehmer*innen in dieser Übung praktische Erfahrung mit diversen digitalen Repositorien von schriftlichen, bildlichen und materiellen Quellen in Europa, Nordamerika und Großbritannien; Kompetenzen mit älteren sowie jüngeren Hilfsmitteln (Handschriftenbeschreibungen, Kataloge usw.); einen Einblick in den Digitalisierungsprozess; Kenntnisse der methodischen und inhaltlichen Chancen und Einschränkungen von Digitalisaten in der Forschung.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Kolloquium

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Nicolas Jaspert

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Beginn: 20.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Für Studierende, die eine Examensarbeit oder Dissertation im Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte schreiben (Lehramt, Magister, MA, Promotionsstudium) und in den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls engagiert sind.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Kolloquium

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

PD Dr. Benjamin Müsegades

Historisches Seminar (HIST)/ Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Das Forschungskolloquium dient der Diskussion laufender Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte (in der Regel Abschluss und Qualifikationsarbeiten). Im Zentrum steht der Austausch über Methoden und Inhalte anhand der von den SeminarteilnehmerInnen betriebenen Arbeiten: Warum wird welche Frage behandelt? Welche Fragen ergeben sich aus der konkreten Forschungsarbeit? Wie können bei der Arbeit auftretende Schwierigkeiten bewältigt werden?

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Kolloquium

Forschungskolloquium zur mittelalterlichen Geschichte

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an yen-hsi.beyer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Abschlussmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Im Forschungskolloquium werden Abschluss- und Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich der spätmittelalterlichen Geschichte (Examensarbeiten oder Dissertationen mit Schwerpunkt in diesem Gebiet) diskutiert und weiterentwickelt. Im wechselseitigen Austausch der Seminarteilnehmer*innen werden die Lösungen für methodische Probleme besprochen, die Fragestellung weiter geschärft und Hilfestellung für die konkrete Arbeit am Thema gegeben.

Tagesexkursion

Virtuelle Tagesexkursion: Mittelalterliche Geschichte digital ausstellen?

Paul Schweitzer-Martin

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: paul.schweitzer-martin@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

30.04.2021

Anmeldung:

Diese Veranstaltung ist bereits überbucht. Nachfragen per E-Mail an paul.schweitzer-martin@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Weltweit haben viele Kultureinrichtungen in den letzten Monaten Onlineformate zur Vermittlung ihrer Themen entwickelt. Dazu gehören auch Museen und historische Orte, die mittelalterliche Geschichte vermitteln. Im Rahmen der virtuellen Tagesexkursion werden wir unterschiedliche digitale Angebote mit einem Schwerpunkt auf die mittelalterliche Geschichte anschauen und vergleichen.

Die Exkursion wird aus asynchronen Beobachtungsaufgaben zur Vorbereitung und synchronen gemeinsamen Diskussionen zur Auswertung bestehen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Als Leistungsnachweis (1 ECTS) ist ein kurzer Essay zu verfassen.

Literatur:

Daniel Bernsen, Virtuelle Exkursionen, in: Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter, hg. von Daniel Bernsen/Ulf Kerber, Bonn 2017, S. 274-282. Thomas Thiemeyer, Geschichte im Museum. Theorie – Praxis – Berufsfelder (Public History), Tübingen 2018.

Tagesexkursion**Exkursion in die Badische Landesbibliothek in Karlsruhe****PD Dr. Benjamin Müsegades**

Historisches Seminar (HIST)/Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

E-Mail: benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

16.07.2021, ab 10:00 Uhr

Anmeldung:

per E-Mail an benjamin.muesegades@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Die Exkursion wird am Freitag, den 16. Juli 2021, ab 10 Uhr in die Badische Landesbibliothek führen. Im Mittelpunkt werden der Besuch der Altbestandsabteilung sowie eine Einführung in die Digital Humanities stehen. Bitte beachten Sie, dass die Exkursion nur als Präsenzveranstaltung stattfinden wird. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Exkursion**Zwischen Pyrenäen und Mittelmeer. Die Krone Aragon im Mittelalter****Prof. Dr. Nikolas Jaspert**

Historisches Seminar (HIST)

E-Mail: nikolas.jaspert@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

23.09.-03.10.2021 (präsentisch)

Anmeldung:

persönlich

Zuordnung:

3LP Exkursionsmodul Mittelalterliche Geschichte

Kommentar:

Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion ist in der Regel der Besuch der vorbereitenden Übung „Zwischen Pyrenäen und Mittelmeer: die Krone Aragon im Mittelalter“ (s. dort für weitere Informationen).

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Exkursion (online)

Der Friedrichswagen im Museum für Geschichte, Universalmuseum Joanneum
Ein Workshop zu Funktion und Geschichte eines außergewöhnlichen Objektes

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Alicia Lohmann, M.A.

E-Mail: alicia.lohmann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:00-14:00

Veranstaltungstermin:

Die Veranstaltung findet am 28. Juni 2021 statt und wird aufgezeichnet. Die Aufzeichnung wird den TeilnehmerInnen nach der Veranstaltung auf heiCAST zur Verfügung gestellt.

Anmeldung:

Um Anmeldung bei Alicia Lohmann (alicia.lohmann@zegk.uni-heidelberg.de) wird gebeten.

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Wir nehmen Sie mit auf eine digitale Reise nach Graz. Der im Museum für Geschichte aufbewahrte Friedrichswagen gehört zu den wenigen Prunkwagen, die aus dem Spätmittelalter und der Frühen Neuzeit erhalten sind. Dabei sind viele Fragen rund um die konkrete Funktion dieses Objektes etwa im Zuge ritualisierter Auftritte spätmittelalterlicher Herrscherpaare oder die Gründe für die Aufbewahrung gerade dieses Relikts der Geschichte spätmittelalterlichen Reisens noch nicht umfassend aufgegriffen worden. Im 19. Jahrhundert in einem Depot entdeckt, bietet dieser prachtvolle Wagen der Zeit Kaiser Friedrichs III. mit seiner heraldischen Ausstattung und seinen epigraphischen Elementen somit noch weitere Möglichkeiten für künftige Forschungen. Der Workshop soll den aktuellen Forschungsstand in interdisziplinärer Perspektive bündeln und die dabei aufgebrachten, offenen Fragen ansprechen. Nach dem Workshop verfassen Sie bitte einen kurzen Aufsatz über den Friedrichswagen, um den Leistungspunkt für das Exkursionsmodul zu erhalten. Weitere Informationen erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung.

Den Flyer zur Veranstaltung finden Sie hier:

https://www.uni-heidelberg.de/md/zegk/histsem/mitglieder/flyer_workshop_friedrichswagen.pdf

Exkursion (online)

Erstes Heidelberger Stadtgespräch: Der Hexenturm

Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser

E-Mail: romedio.schmitz-esser@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 15:00-16:00 Uhr nach Vereinbarung

Alicia Lohmann, M.A.

E-Mail: alicia.lohmann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 13:00-14:00 Uhr nach Vereinbarung

Veranstaltungstermin:

Die Veranstaltung findet am 01. Oktober 2021 von 9 bis 18 Uhr online auf heiCONF statt.

Anmeldung:

Um Anmeldung bei Alicia Lohmann (alicia.lohmann@zegk.uni-heidelberg.de) wird gebeten.

Zuordnung:

1 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Ein Streifzug durch die Gegend rund um den denkmalgeschützten Gebäudekomplex der Neuen Universität in der Heidelberger Altstadt gleicht einer Zeitreise durch die Stadtgeschichte. Das Areal rund um die Neue Universität wurde im Verlauf der Jahrhunderte auf vielfältige Weise genutzt. Bedeutsame religiöse, politische und kulturelle Veränderungen vollzogen sich in diesem Gebiet und noch heute lassen sich hier Spuren aus allen Epochen der Geschichte im Stadtbild finden. Dennoch wurde die Gegend bisher von der Forschung wenig beachtet. Die Tagung wird in einem Überblick vom Mittelalter bis in die Gegenwart die Geschichte und Bauentwicklung dieser spezifischen Ecke der Stadt in den Blick nehmen. Gemeinsam wollen wir aber nicht nur einen Blick in die Vergangenheit werfen, sondern uns auch mit der Zukunft des Areals beschäftigen. Die Veranstaltung bildet zugleich den Auftakt der Heidelberger Stadtgespräche.

Die neue Reihe der „Heidelberger Stadtgespräche“ wird organisiert von Hiram Kümper (Universität Mannheim), Jörg Peltzer und Romedio Schmitz-Esser (beide Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde der Universität Heidelberg). Diese neue Tagungsreihe möchte zum Dialog zwischen Forschung und einer breiteren Öffentlichkeit anregen und Impulse zur Erforschung der Stadtgeschichte Heidelbergs und der aktiven Nutzung des Kulturerbes vor Ort anregen.

Nach der Tagung verfassen Sie bitte einen kurzen Aufsatz über den Hexenturm oder das Gelände der Neuen Universität, um den Leistungspunkt für das Exkursionsmodul zu erhalten. Weitere Informationen erhalten Sie nach erfolgreicher Anmeldung.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung

Experimente und Imitationen: Material, Form und Farbe in der mittelalterlichen Architektur

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag, 19:00 – 20:30 Uhr

HS 14, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 19.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

2 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Technologischer Fortschritt und Virtuosität sind Themen auch der mittelalterlichen Architektur. Werkleute haben die Grenzen ihrer Baumaterialien ausgereizt, mit neuen Materialien experimentiert, Nichtverfügbares imitiert. Formgebung und Farbgestaltung können überraschen. Beispiele aus dem 9. bis 15. Jahrhundert nehmen Holz- und Steinbau, Kunststein und Metall in Architektur, Bauskulptur und Oberflächen in den Blick.

Vorlesung
Malerei in Venedig, 14. und 15. Jahrhundert

Prof. Dr. Rebecca Müller

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:30-13:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:30-13:00 Uhr

Heuscheuer, Mantelgasse 2

Beginn: 15.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

2 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Während Maler wie Giorgione, Tizian, Tintoretto und Veronese die Vorstellung von der venezianischen Malerei prägten, ist die ältere in und für Venedig entstandene Malerei weit weniger präsent. Die Vorlesung wird sich auf die Zeit des 14. bis späten 15. Jahrhunderts fokussieren. Sie will keine einheitliche „Entwicklung“ präsentieren, sondern von der Stadt als soziokulturellem Raum ausgehend gemalte Bilder als Teil der visuellen Kultur behandeln und dazu Aspekte von Auftraggeberschaft, „Aufgaben“ und Strategien der Bilder, Quellen zur Malerei, Malerwerkstätten und Publikum diskutieren. Bildanalysen, Fragen zu Stil und Zuschreibung und die Auswertung material- und maltechnologischer Untersuchungen vertiefen dies exemplarisch und werden auch den Bogen zu Venedig als Handelsmacht und Knotenpunkt kulturellen Transfers schlagen (z.B. Pigmenthandel, Altarretabel als Exportgut, reisende Künstler, importierte Luxusgüter als Motive).

Die Vorlesung wird synchron über Audimax oder Zoom angeboten. Sie werden über Ihre studentische E-Mailadresse über den Zugang zur ersten Sitzung informiert; bitte rufen Sie sie regelmäßig ab!

Oberseminar/ Mittelseminar

Schätze. Entstehung, Kontexte und Musealisierung mittelalterlicher Schatzkunst

Prof. Dr. Rebecca Müller

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:30-13:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-15:30 Uhr

R 001 (Graimberg-Raum), IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 15.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

8 LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Das Seminar schlägt einen Bogen von Schätzen frühmittelalterlicher Herrscher über die Schätze in Kirchen bis zur Musealisierung der Objekte. Ziel ist es, Fragestellungen der Kunstgeschichte dazu nachzugehen, aber auch theologische, kirchenrechtliche und wirtschaftshistorische Aspekte des Forschungsfeldes zu erfassen. Welche Objekte wurden für ‚schatzwürdig‘ befunden, und warum galten sie als wertvoll? Worin bestand der Wert eines Narwalzahns, und was verbirgt sich hinter Greifenklauen? Ein wichtiger Punkt ist die komplexe Verbindung von Schatz und Herrschaft und von Schatz und Institution: Spezifische Objekte konnten an Heilige erinnern, aber auch an prominente Vorbesitzer; Material und Form sowie die Präsentation der Objekte und mit ihnen verbundene (liturgische) Praktiken konnten ihre Authentizität unterstreichen und so die Bedeutung etwa eines Klosters untermauern. Im Sinne des Armutsideals wurde aber auch gegen die Ansammlung von Gold und Edelsteinen in Kirchenbesitz argumentiert. Welche Vorstellung von ‚Schatz‘ wird manifest, wenn man die akkumulierten Gegenstände verschenkte, verpfändete oder einschmolz?

Im Seminar werden sowohl die Geschichte spezifischer „Schätze“ als auch die Biographie einzelner Objekte und der Stellenwert bestimmter Objektgattungen (z.B. „Einhörner“) erarbeitet. Sowohl der Umgang mit den Objekten, die Veränderungen (z.B. Neufassungen), die sie erfuhren, als auch die Produktion von Texten (z.B. Legenden) sollen untersucht werden, um Prozesse einer sich verändernden Wahrnehmung, der kollektiven Aneignung und der Bedeutungsanreicherung nachzuvollziehen. Das Seminar kann von einer gerade im letzten Jahrzehnt intensivierten Diskussion profitieren, die das kulturhistorische Forschungsfeld „Schatz“ besonders für Diskurse zu Gedächtnis/Erinnerung, Geschenk/Gabe und Materialästhetik fruchtbar macht.

Die parallellaufende öffentliche Vortragsreihe „Potentiale der Goldschmiedekunst“, organisiert von Tobias Frese und der Dozentin, ermöglicht in diesem Semester eine besonders enge Verzahnung von Lehre und Forschung zu diesem Themenfeld.

Solange keine Präsenzveranstaltungen möglich sind, wird das Seminar synchron über Heiconf oder Zoom angeboten; ein Museumsbesuch wird, wenn möglich, im Juli durchgeführt. Sie werden über ihre studentische E-Mailadresse über den Zugang zur ersten Sitzung informiert; bitte rufen Sie sie regelmäßig ab.

Literatur:

Hardt, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend, Berlin 2004. L. Burkart, Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze,

Köln u.a. 2009. P. Cordez, Schatz Gedächtnis Wunder. Die Objekte der Kirchen im Mittelalter, Regensburg 2015.

Oberseminar/ Mittelseminar

Bauhütten, Schulen, Kunstlandschaft: Konzepte und Probleme kunstgeographischer Terminologien

Prof. Dr. Matthias Untermann

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Dienstag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Neuer Termin: Dienstag 09:00-10:30 Uhr

R 001 (Graimberg-Raum), IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 13.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

8 LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Die Konzeptionen der älteren kunstlandschaftlichen Terminologien wurden vor rund 50 Jahren mit guten Gründen heftig kritisiert und sind obsolet. Der historisch-kritische Blick auf Produzenten, Auftraggeber und Rezipienten, auf Produktions- und Rezeptionsbedingungen, auf Seherfahrungen und Seherwartungen gelingt jedoch nicht ohne geografische Bezüge. Im Seminar sollen neuere Konzepte und Modelle regionaler Geschichts- und Kunstgeschichtsschreibung analysiert und diskutiert werden.

Übung

Von Straßburg nach Köln. 250 Jahre Denkmalpflege entlang des Rheins

Katinka Häret-Krug, M.A.

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: k.krug@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 16-18 Uhr, 14ägig und zwei Vor-Ort-Termine samstags ganztägig

R 002 (Winsbekin-Raum, IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 16.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an k.krug@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis (Praxisübung)

Kommentar:

Schon früh kamen die am Rhein als europäischer Handelsroute entstandenen, zumeist mittelalterlichen Bauten in den Blick der Öffentlichkeit. So jährt sich dieses Jahr der Aufenthalt Goethes in Straßburg, der ihn bei der Betrachtung des Münsters zu seiner Schrift „Von Deutscher Baukunst“ inspirierte, zum 250. Mal.

Das Ober- und Mittelrheintal mit seinem reichen Baubestand kann deshalb als anschauliches Beispiel für den systematischen Erhalt von historischen Bauwerken und die Herausbildung der institutionalisierten Denkmalpflege herangezogen werden. Anhand des Baubestandes soll ein Überblick über den denkmalpflegerischen Umgang vom ausgehenden 18. Jahrhundert bis heute gegeben werden.

Literatur:

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.), Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, 4. erg. und bearb. Auflage, Bonn 2007. Hubel, Achim, Denkmalpflege: Geschichte – Themen – Aufgaben. Eine Einführung, 2., durchges. und aktualisierte Aufl., Stuttgart 2011. Martin, Dieter J./Krautzberger, Michael, Handbuch Denkmalschutz und Denkmalpflege, 4. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2017. Scheurmann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten – Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Ausstellungskatalog München-Berlin 2005. Scheurmann, Ingrid, Konturen und Konjunkturen der Denkmalpflege: zum Umgang mit baulichen Relikten der Vergangenheit, Köln/Weimar/Wien 2018. Schmidt, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008.

Übung

Steinschneidekunst in der longue durée. Gemmen von der Antike bis ins 16. Jahrhundert

Prof. Dr. Rebecca Müller

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:30-13:30 Uhr

Prof. Dr. Nikolaus Dietrich

Institut für klassische Archäologie und byzantinische Archäologie

E-Mail: nikolaus.dietrich@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 17:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 19:00-20:30 Uhr

R 001 (Graimberg-Raum), IEK, Seminarstraße 4

Beginn: 14.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an r.mueller@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Gemmen – geschnittene (Edel)Steine und Glasflüsse – faszinieren als kostbare kleine Kunstwerke in ihrem Glanz, ihren klaren Farben und fein gravierten Motiven. Erst die nahsichtige Betrachtung erschließt ihre Bilder und die technische Präzision ihrer Bearbeitung. Der Wert und die Raffinesse der Steine, ihr Gebrauch als privater Luxus, in Herrscherrepräsentation und sakralen Kontexten, als Siegel und als magische Objekte machten Gemmen zu einer durch die Jahrhunderte hochgeschätzten Gattung; ihre Künstler wurden bewundert und einige Gemmen tragen sogar Signaturen. Demgegenüber werden geschnittene Steine heute meist als „Kunsth Handwerk“ oder „Kleinkunst“ und damit als randständig wahrgenommen.

Die Übung wird als interdisziplinäre Veranstaltung der Klassischen Archäologie und der Kunstgeschichte angeboten, da die Steinschneidekunst eine jener Gattungen ist, in denen sowohl Antikenrezeption zentral für das Verständnis ist als auch einzelne Stücke mit ihren sehr langen Objektbiographien selbst jene Epochengrenzen überbrücken. In den Sitzungen werden wir uns nicht nur den antiken, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Gemmen selbst widmen, ihrer Ikonographie, ihrer Technik und ihren Auftraggebern, ihrer Verwendung und Wiederverwendung, sondern auch Quellen von Plinius bis Vasari diskutieren, die Aufschluß darüber geben, welche ästhetischen Qualitäten man mit Werken der Glyptik verband und wie sie gesammelt wurden.

Solange keine Präsenzveranstaltungen möglich sind, wird die Übung synchron über Heiconf oder Zoom angeboten. Die über die Kunstgeschichte Angemeldeten werden über ihre studentische E-Mailadresse über den Zugang zur ersten Sitzung informiert; bitte rufen Sie sie regelmäßig ab.

Übung

Stil- und Datierungsübung zum europäischen Möbel von 1200 – 1900

Prof. Dr. Johannes Tripps

Institut für Europäische Kunstgeschichte

E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

In 2 Blockveranst., Sa/So 15.-16.05.2021 und Sa/So 29.-30.05.2021 ab 9:00 Uhr ct

R 002 (Winsbekin-Raum), IEK, Seminarstraße 4

Anmeldung:

per E-Mail an j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de ab dem 15.03.2021

Zuordnung:

4 LP Kunsthistorische Praxis

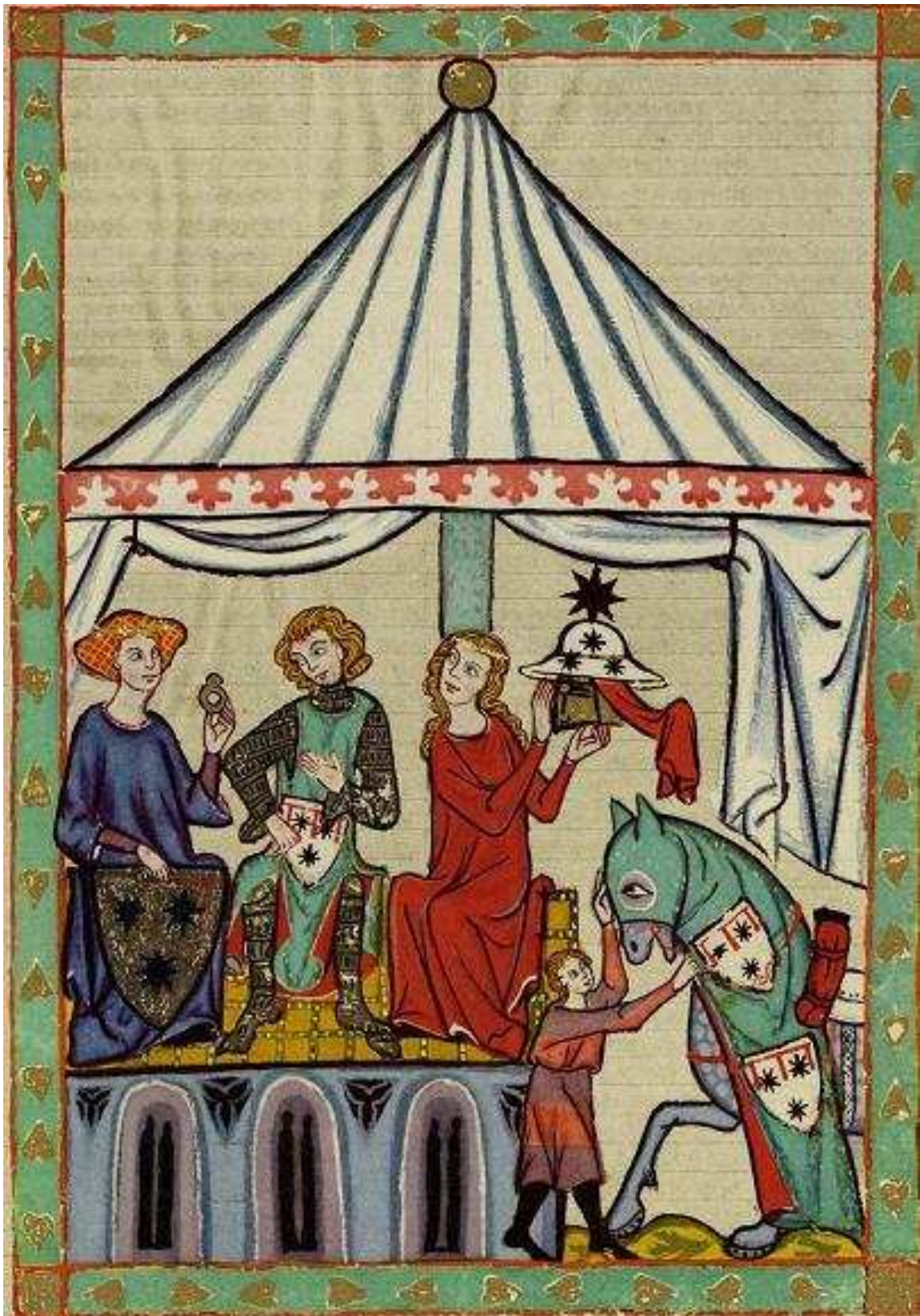
Kommentar:

Die Übung möchte den Studierenden Kriterien an die Hand geben, wann welche Möbeltypen, Konstruktionsweisen, Oberflächentechniken, Ornamente etc. entstanden. Darüber hinaus soll auf der Basis von Vorlagekupferstichen und Vorlagebüchern gezeigt werden, wie Zentren, z.B. Paris oder London, auf die Möbelgestaltung über Jahrhunderte Einfluss nahmen.

Literatur:

Kreisel, Heinrich, Die Kunst des deutschen Möbels 1. Von den Anfängen bis zum Hochbarock. -3., bearb. Aufl. München, 1981. Ders., Die Kunst des deutschen Möbels 2. Spätbarock und Rokoko. -2., neu bearb. Aufl. München, 1983. Ders., Die Kunst des deutschen Möbels 3. Klassizismus, Historismus, Jugendstil. -2., neu bearb. Aufl. München, 1983. Sigrid Hinz, Innenraum und Möbel. Von der Antike bis zur Gegenwart, Berlin, 1989. Reyniès, Nicole de: Principes d'analyse scientifique. Mobilier domestique. Vocabulaire typologique, 2 Bde., -3., bearb. Aufl., Paris, 2003.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Vorlesung

Allgemeinromanische Sprachwissenschaft: Sprachwandel in den romanischen Sprachen

Prof. Dr. Sybille Große

E-Mail: sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 16:00-17:00 Uhr via heiconf.

Anmeldung an nicola.dube@rose.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an nicola.dube@rose.uni-heidelberg.de und an sybille.grosse@rose.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

3 LP Grundlagemodul Romanistik (Sprachgeschichte)

3 LP Abschlussmodul Romanistik (Sprach-/Literaturwissenschaft)

Kommentar:

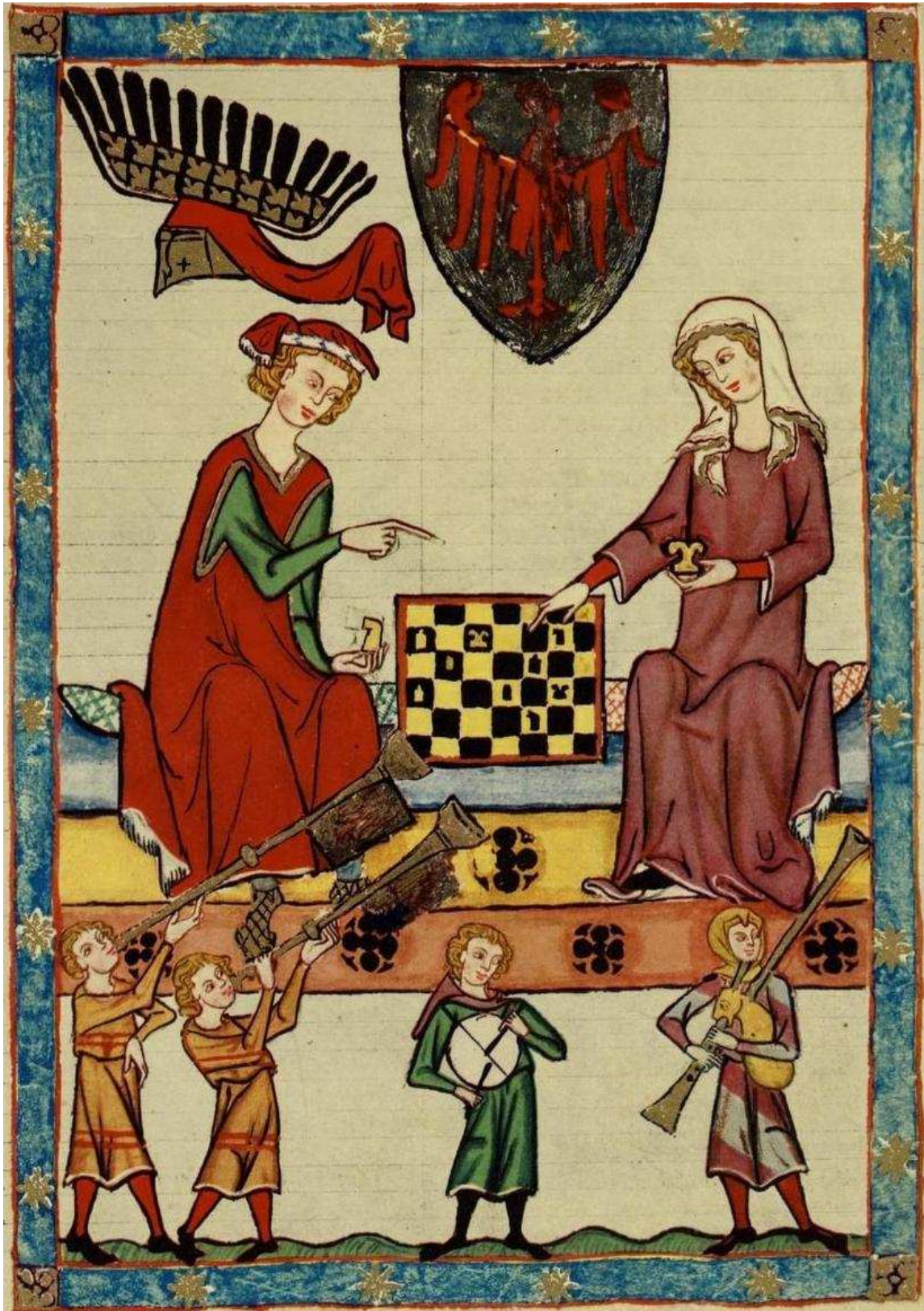
Sprachen sind kontinuierlichem Wandel unterworfen. Ziel der Vorlesung ist es daher, zunächst einen Überblick über die Arten sprachlichen Wandels zu geben. Im weiteren Verlauf der Vorlesung werden unterschiedliche theoretische Zugriffe auf sprachlichen Wandel und sprachliche Dynamik vorgestellt. Besonders prominent werden im Rahmen der Vorlesung die Grammatikalisierung und einzelne Grammatikalisierungsprozesse in den romanischen Sprachen behandelt.

Scheinerwerb: Klausur in der letzten Vorlesungswoche des Sommersemesters.

Literatur:

Bybee, Joan L. (2015): *Language change*, Cambridge: Cambridge University Press.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK

Seminar/ Übung

Die frühmittelalterlichen Grabfunde von Koborn-Gondorf – Zur Vorbereitung einer Sonder-Ausstellung

Prof. Dr. Christian Witschel

Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik

E-Mail: christian.witschel@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Dr. Roland Prien

Institut für Ur- und Frühgeschichte und Vorderasiatische Archäologie

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:30–13:00 Uhr

HS 512, Seminar für alte Geschichte und Epigraphik, Marstallhof 4

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ließ die Amateur-Archäologin Angelika von Liebig im Park der Niederburg von Koborn-Gondorf am Unterlauf der Mosel über 1.000 Gräber aus den prähistorischen Metallzeiten, der römischen Epoche sowie insbesondere aus dem Frühmittelalter freilegen. Die Objekte aus diesen Gräbern gelangten über den Kunstmarkt in das Wilhelm-Hack-Museum nach Ludwigshafen, wo sie seit langer Zeit nicht mehr ausgestellt worden sind. 2023/24 sollen sie nun im Rahmen einer größeren Sonder-Ausstellung wieder zu sehen sein. Das Seminar dient der Vorbereitung des Ausstellungsvorhabens, welches die Grabfunde von Gondorf in einen breiteren historischen und kulturhistorischen Kontext einbetten wird. In der Lehrveranstaltung sollen daher vorrangig Konzepte und Ideen für die Präsentation der Grabfunde im Rahmen der Ausstellung und für die begleitende Didaktik entwickelt werden.

Literatur:

J. Werner – E. Ewig (Hrsg.), Von der Spätantike zum frühen Mittelalter. Aktuelle Probleme in historischer und archäologischer Sicht, Sigmaringen 1979. M. Schulze-Dörrlamm, Die spätrömischen und frühmittelalterlichen Gräberfelder von Gondorf, Gem. Koborn-Gondorf, Kr. Mayen-Koblenz I–II, Stuttgart 1990. Weitere Literatur wird in dem Seminar bereitgestellt.

MITTELALTERLICHE ANGLISTIK

Vorlesung

Language Contact in the History of English

Dr. Landmann

Anglistisches Seminar

E-Mail: evajulia.landmann@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 11:30-13:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche.

Anmeldung:

per E-Mail an evajulia.landmann@as.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

More than any other European language English has been influenced by its linguistic contacts with foreign languages such as Celtic, Latin, French, Scandinavian and even German. This lecture will give an overview of the outcomes of the various foreign influences on English on the lexical, morphological, phonological, semantic and syntactic levels. A historical perspective will be assumed to give a rounded picture of the different language contact scenarios and the relevant socio-cultural background over the centuries, i.e. from Old English until the present day. We will also look at the formation of new varieties of English and the rise of pidgin and creoles due to language contact. In addition, an overview will be given of the wide range of electronic dictionaries and corpora which can be used in language contact research, such as the *Oxford English Dictionary Online* and the *Corpus of Historical American English*. Students will explore how these sources can be fruitfully used for many types of investigations to gain insights into language contact phenomena.

Literatur:

Kastovsky, D. & Mettinger, A. (eds.) (2003). *Language Contact in the History of English*. Frankfurt: Lang.

Vorlesung
Topics in Language Change

Dr. habil. Elisabeth Reber

Anglistisches Seminar

E-Mail: elisabeth.reber@as.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 18:15-19:45 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an elisabeth.reber@as.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Language changes all the time. In this lecture course, we will be concerned with the origins, processes, and principles of language change and gain an overview of how English has changed with respect to its phonology, morphosyntax, lexis, semantics and pragmatics during its early and more recent history. In addition to diachronic approaches, synchronic perspectives will be discussed.

All thematic blocks of instruction will be followed by exam-style questions and hands-on exercise to reinforce the lecture materials as well as be complemented by optional course readings.

BYZANTINISCHE ARCHÄOLOGIE UND KUNSTGESCHICHTE

Hauptseminar

Syrien in der Spätantike und in Byzantinischer Zeit

Prof. Dr. Stephan Westphalen

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: Stephan.Westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:30 Uhr

Beginn: 15.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an Stephan.Westphalen@zaw.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

8 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

folgt

Proseminar
Völlig unterirdisch: Katakomben

Katinka Sewing, M.A.

Institut für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte

E-Mail: katinka.sewing@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-15:30 Uhr

Beginn: 13.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail an katinka.sewing@zaw.uni-heidelberg.de bis zum 09.04.2021

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Designe deine eigene Katakombe! Stell dir vor, du lebst im 3. Jh. in Rom und dein Haushalt ist gerade zum Christentum konvertiert. Noch nicht alle deine Verwandten sind so richtig überzeugt von der neuen Religion, aber du bist modern und daher mit vollem Eifer dabei. Was nun schnell her muss, ist eine Familiengruft – aber bitte nicht bei den Ungetauften. Etwas Eigenes muss her! Zum Glück bist du sehr wohlhabend und kannst dir eine stattliche Grabstelle leisten. Doch wie genau ist nun am besten vorzugehen? Wo soll die Grabstätte liegen? Wie soll sie ausgestaltet werden? Wie machen die anderen das so? Puh, du bist völlig überfragt und belegst erstmal ein Proseminar zu Katakomben...

Literatur:

<https://www.youtube.com/watch?v=q1TAo268VZ0>

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Vorlesung

Der Vordere Orient und das Osmanische Reich auf dem Weg in die Neuzeit (13.-17. Jahrhundert)

Prof. Dr. Henning Sievert

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (SSKVO)

E-Mail: henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 12:00-13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr

Beginn: 15.04.2021

Anmeldung:

per E-Mail unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach zum 09.04.2021 an henning.sievert@ori.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2-4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte Vorderasiens, Nordafrikas und Südosteuropas vom 13. bis 17. Jahrhundert. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – aber die Absicht, fleißig mitzulesen.

Seminar

Volksepos und Alltagskultur: Die *sīra* von al-Malik az-Zāhir Baibars

Dr. Stefan Knost

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (SSKVO)

E-Mail: stefan.knost@zirs.uni-halle.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr.

präsenstisch, SR 353, SSKVO, Albrecht-Ueberle-Straße 3-5

Anmeldung:

per E-Mail unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach bis zum 09.04.2020 an stefan.knost@zirs.uni-halle.de

Zuordnung:

7-9 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das Leben des Malik al-Zāhir Baibars (1223-1277), des ersten bedeutenden mamlukischen Sultans, vor allem sein Kampf gegen die Kreuzritter und Mongolen, bildet das historische Grundgerüst der *sīra*. Darüber hinaus ist sie aber ein über Jahrhunderte kumulativ entstandenes Epos, das – in der besten nahöstlichen Erzähltradition – die unterschiedlichsten Legenden und Wundergeschichten einbindet.

Wir werden uns mit dem Kontext ihrer Entstehung, ihrer Überlieferung und ihrer Rezeption beschäftigen, sowie einzelne charakteristische Passagen der *sīra* im arabischen Original lesen (aus einem edierten Manuskript der ‚Damaszener Tradition‘).

Neben der Lektüre des Textes soll die verwendete Sprache analysiert werden, die einen Einblick in das umgangssprachliche Arabisch früherer Zeiten gibt.

Bis in die jüngste Vergangenheit waren diese Epen Teil einer weit verbreiteten ‚Kaffeehauskultur‘ und wurden von professionellen Erzählern (Sing. *ḥakawātī*) dargebracht.

Sprachniveau des Kurses ist mindestens Arabisch III (erfolgreich beendet) oder höher bzw. äquivalente Sprachkompetenzen.

Übung

Der Traum des Malik al-Şālih und die Kindheit Baibars: Lektüre der ersten beiden Abschnitte der *sīra* des Malik al-Ẓāhir Baibars

Dr. Stefan Knost

Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (SSKVO)

E-Mail: stefan.knost@zirs.uni-halle.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 15:15-16:00 Uhr

präsenstisch, SR I, SSKVO, Albrecht-Ueberle-Straße 3-5

Anmeldung:

per E-Mail unter Angabe des Namens, Matrikelnummer, Studienfach bis zum 09.04.2020 an stefan.knost@zirs.uni-halle.de

Zuordnung:

2-6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Lektüreübung richtet sich in erster Linie an Teilnehmer*innen des Seminars ‚Volksepos und Alltagskultur: Die *sīra* von al-Malik az-Ẓāhir Baibars‘. Sprachniveau des Kurses ist mindestens Arabisch III (erfolgreich beendet) oder höher bzw. äquivalente Sprachkompetenzen.

MITTELALTERLICHE KIRCHENGESCHICHTE

Vorlesung

Überblicksvorlesung: Mittelalter (KG II)

Prof. Dr. Winrich Löhr

Theologisches Seminar

E-Mail: winrich.loehr@wts.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch und Freitag 11:00-14:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an winrich.loehr@wts.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung behandelt die Geschichte des abendländischen Christentums vom Ausgang der Antike bis zum 15. Jahrhundert. Wichtige Themen sind u.a. die Christianisierung Europas im Mittelalter, das Mönchtum in seinen verschiedenen Versionen, das Papsttum und die Kirchenreform, die Kreuzzüge, verschiedene Formen der Frömmigkeit sowie die Theologie an den mittelalterlichen Universitäten.

Die Vorlesung findet in Form eines wöchentlichen Podcasts statt. Begleitmaterialien (inklusive Gliederung) werden über Moodle zur Verfügung stehen. Am Ende der Vorlesung werden drei Kontrollfragen stehen, die knapp zu beantworten sind und nicht benotet werden. Fragen jeglicher Art können in einer wöchentlichen Telefonsprechstunde (immer donnerstags ab 10 Uhr) gestellt werden.

Literatur:

Volker Leppin, Geschichte des mittelalterlichen Christentums, Tübingen 2012. Arnold Angenendt, Geschichte der Religiosität im Mittelalter, 4. Auflage 2009.

Seminar

Augustin, De sermone Domini in monte

Prof. Dr. Winrich Löhr

Theologisches Seminar

E-Mail: winrich.loehr@wts.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 10:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Montag 13:30-16:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an winrich.loehr@wts.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

In diesem Seminar wollen wir Augustins Auslegung der Bergpredigt (ca. 394 n. Chr.) gemeinsam lesen und analysieren. Zugrundegelegt wird das lateinische Original, eine Übersetzung wird nicht benutzt.

Literatur:

A. Mutzenbecher (ed.), Augustinus. De sermone Domini in monte (CCSL 35), Turnhout 1967.

MITTELALTERLICHE PHILOSOPHIE

Vorlesung

Das Denken des hl. Thomas von Aquin

Dr. Roberto Vinco

Philosophisches Seminar

E-Mail: vinco@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 09:00-10:30 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an vinco@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Thomas von Aquin ist wahrscheinlich der bekannteste Theologe und Philosoph des lateinischen Mittelalters. Seine Gedanken haben Debatten angestoßen, die sich über Jahrhunderte erstreckt haben und die noch immer Relevanz besitzen.

Die Vorlesung zielt darauf ab, seine wichtigsten philosophischen Positionen darzustellen, wobei ein besonderer Fokus auf seiner Metaphysik und Anthropologie liegen wird. Die Darstellung wird eine historisch-systematische sein: Einerseits soll die „tiefe Struktur“ des Thomasischen Denkens herausgearbeitet werden, andererseits soll eine solche Herausarbeitung nicht in der Leere erfolgen, sondern anhand einer Auseinandersetzung mit anderen wichtigen mittelalterlichen Perspektiven.

Proseminar

Nikolaus von Kues – *De docta ignorantia* und *De coniecturis*

Dr. Max Rohstock

Philosophisches Seminar

E-Mail: m.rohstock@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:30-18:00 Uhr

Sofern möglich, Rückkehr in Präsenzlehre

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an m.rohstock@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Schrift *De docta ignorantia* (*Über die belehrte Unwissenheit*) von 1440 gilt als Hauptwerk von Nikolaus von Kues (1401–1464), dem spekulativsten Philosophen der Renaissance. Darin formuliert er einen berühmt gewordenen Grundsatz: Das Absolute, das vollkommen transzendent jenseits aller Bestimmungen ist, lässt sich aufgrund seiner Transzendenz nicht positiv denken. Der einzig mögliche Zugang besteht – so paradox dies zunächst klingen mag – in einem Nichtwissen. Dieses ist aber kein bloßes Unwissen, das sämtliche Metaphysik abwehrt. Es handelt sich vielmehr um ein „belehrtes“ Nichtwissen, in dem die Bedingungen und Möglichkeiten, über das Absolute sprechen zu können, ausgelotet und philosophisch diskutiert werden. Im Seminar wollen wir dieses Konzept näher untersuchen und somit Cusanus die Frage stellen, inwiefern Metaphysik betrieben werden kann.

Dabei wollen wir uns zugleich einen Überblick über das Denken Cusanus' im Ganzen verschaffen. Es wird sich freilich zeigen, dass sein Denken keineswegs aus einem Guss ist. Er hat von Anfang an seine Philosophie weiterentwickelt und so versucht, gewisse Unstimmigkeiten, die wir noch in *De docta ignorantia* beobachten können, einer eleganten Lösung zuzuführen: Von besonderer Tragweite sind diesbezüglich seine Lehre von der „Koinzidenz der Gegensätze“ einerseits und das seine Philosophie insgesamt fundierende Verhältnis von Affirmation und Negation andererseits. Gerade in *De coniecturis*, seiner zweiten großen systematischen Schrift, die er unmittelbar nach *De docta ignorantia* angefertigt hat (ca. 1441/2), hat Cusanus diese beiden Aspekte überarbeitet. Deswegen werden wir die Grundzüge dieser Schrift im Rahmen unseres Seminars diskutieren.

Lateinkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für Teilnahme und Scheinerwerb. Die Bereitschaft zur Übernahme eines Essays bzw. einer Buchbesprechung wird erwartet. Ein Moodle-Kurs wird eingerichtet.

Literatur:

Die Texte der kritische Edition und ihre Übersetzungen sind online verfügbar: www.cusanus-portal.de. Dirk Cürsgen. *Die Logik der Unendlichkeit: Die Philosophie des Absoluten im Spätwerk des Nikolaus von Kues*. Frankfurt am Main et al.: Peter Lang, 2007. Kurt Flasch. *Nikolaus von Kues: Geschichte einer Entwicklung; Vorlesungen zur Einführung in seine Philosophie*. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann, 1998 (seitdem mehrere Auflagen). Marco Brösch, Walter A. Euler, Alexandra Geissler und Viki Ranff (Hg). *Handbuch Nikolaus von Kues: Leben und Werk*. Darmstadt: WBG, 2014.

Hauptseminar

Dionysios Ps.-Aeropagita – De divinis nominibus

Dr. Max Rohstock

Philosophisches Seminar

E-Mail: m.rohstock@uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:30-18:00 Uhr

Kantsaal, Philosophisches Seminar, Schulgasse 6

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an m.rohstock@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Der spätantike christliche Philosoph, den man als Dionysios kennt, ist zweifelsohne eine der mysteriösesten Gestalten der Philosophiegeschichte. Dionysios selbst behauptet, jener Dionysios vom Areopag zu sein, der laut der Apostelgeschichte von Paulus zum Christentum bekehrt wurde. Allerdings konnte die Forschung feststellen, dass Dionysios' Denken massiv vom paganen Neuplatoniker Proklos (5 Jh.) beeinflusst war. Als geistiger Schüler eben jenes Proklos steht sein Denken insgesamt dem Neuplatonismus nahe. Sind aber, so muss man vor diesem Hintergrund fragen, heidnische Philosophie und christliches Denken überhaupt vereinbar? Das Seminar verfolgt folgendes Ziel: Wir wollen uns dem Dionysischen Denken schrittweise nähern. Dazu werden wir vor allem seine Schrift *De divinis nominibus* (*Über göttliche Namen*) auszugsweise lesen und analysieren. Dabei werden wir auf eine ganze Reihe an Problemen stoßen, die für das Dionysische Denken ganz charakteristisch sind: Von ganz besonderer Tragweite ist diesbezüglich Dionysios' Rezeption und Transformation der Proklischen Deutung der ersten beiden *hypotheses* des Platonischen *Parmenides*. Während Proklos das absolute Eine der ersten *hypothesis* und das seiende Eine der zweiten *hypothesis* nicht vermischt, scheint Dionysios an einer Synthese interessiert zu sein, deren Auswirkung wir ausführlich diskutieren wollen: Gefährdet diese Synthese nicht – so müssen wir in diesem Zusammenhang fragen – die oft kolportierte Transzendenz des Absoluten bzw. Gottes? Andererseits scheint aber die radikale Transzendenz besonders für christliches Denken durchaus problematisch zu sein, droht sie doch das essentielle Trinitätsdogma zu korrumpieren.

Literatur:

Zur Einführung in die neuplatonische Tradition sei der Klassiker Jens Halwassens empfohlen: *Plotin und der Neuplatonismus*. München: C. H. Beck, 2004. Textgrundlage: Pseudo-Dionysius Aeropagita. *Corpus Dionysiacum*. Vol. 1, *De divinis nominibus*. Herausgegeben von Beate R. Suchla. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 1990. Als Übersetzung empfehle ich diejenige Joseph Stiglmayrs: *Des Heiligen Dionysios Aeropagita angebliche Schriften über die beiden Hierarchien*. Aus dem Griechischen übersetzt von Joseph Stiglmayr. München/Kempten: Kösel, 1911. Einführende Literatur: Adolf M. Ritter. *Dionys vom Areopag*. Tübingen: Mohr Siebeck, 2018. Werner Beierwaltes. „Dionysios Aeropagites: Ein christlicher Proklos?“ In: [u.a.] Werner Beierwaltes. *Platonismus im Christentum*. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann, 2001, 44–84.

Übung

Einführung in die Mentalitäts-, Literatur-, und Kunstgeschichte des 12. Jahrhunderts

Jonas Narchi, M.A.

Philosophisches Seminar

E-Mail: narchi@stud.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:30-13:00 Uhr

Beginn: in der ersten Woche

Anmeldung:

per E-Mail an narchi@stud.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Das 12. Jahrhundert markiert nach Ansicht des Mentalitätshistorikers Georg Wieland einen epochalen kulturellen Wendepunkt, der von einer umfassenden Tendenz der Erneuerung, Rationalisierung und Verwissenschaftlichung in allen Lebensbereichen geprägt war. Schon Anfang des 20. Jahrhunderts hatte man diesen kulturellen Aufschwung in Wissenschaft, Literatur und Kunst bemerkt und den Begriff der „Renaissance des 12. Jahrhunderts“ (C.H. Haskins, 1927) geprägt. Diese interdisziplinär ausgerichtete Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in die wichtigsten historischen Entwicklungen des 12. Jahrhunderts mit besonderem Fokus auf der Geschichte der Mentalitäten, der mittellateinischen Literatur und der Bau- bzw. Bildkunst. Dabei sollen die einzelnen Autoren, die überwiegend aus dem monastischen und scholastischen Kontext stammen (z.B. Anselm von Canterbury, Peter Abaelard, Bernhard von Clairvaux, die Viktoriner und die Schule von Chartres) nicht von ihrem zeitgeschichtlichen Kontext isoliert, sondern gemeinsam mit autobiographischen (z.B. Guibert von Nogent) und satirischen (z.B. Nigellus von Longchamp) Werken der mittellateinischen Literatur und zeitgenössischen Kunstwerken (z.B. Kathedrale von Chartres, Zeugnisse der Buchmalerei) gelesen und analysiert werden. Primärquellen werden im lateinischen Original sowie in deutscher Übersetzung zu Verfügung gestellt.

MITTELALTERLICHE RECHTSGESCHICHTE

Vorlesung **Römisches Privatrecht**

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 17:00-20:00 Uhr

Freitag 17:00-20:00 Uhr

Beginn: 02.06.2021

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Problemdiskussionen des römischen Privatrechts bilden den gemeinsamen Kern der heutigen kontinentaleuropäischen Privatrechte und juristischen Denkformen. Die Vorlesung ruft die prozessuale, fallrechtliche und problemorientierte Struktur des Römischen Rechts in Erinnerung; sie behandelt nach einer kurzen Vertiefung von Kauf und Eigentum näher das Erbrecht. Eine Gliederung wird auf der Lehrstuhlseite veröffentlicht.

Grundkenntnisse im Römischen Recht und im Zivilrecht erforderlich.

Teilnahme am Kurs ohne Anmeldung möglich; bei regelmäßiger Anwesenheit Teilnahmechein; benoteter Schein: Bitte klären Sie rechtzeitig mit Ihrer eigenen Fakultät, welche Anerkennungsregeln bestehen.

Literatur:

Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 6. Aufl. München 2019. iVm Babusiaux, Wege zur Rechtsgeschichte: Römisches Erbrecht (Köln u.a. 2015). Systematisierende Darstellung: Knütel/ Lohsse, Römisches Privatrecht (22. Aufl. München 2020). Fremdsprachlich insb. Fernández Barreiro/ Paricio, Fundamentos de Derecho Privado Romano (10. Aufl. Madrid u.a. 2018). Weitere in der Vorlesung.

Vorlesung
Römisches Recht

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 15:00-18:00 Uhr

Freitag 14:00-17:00 Uhr

Neue Uni, Grabengasse 3-5

Beginn: 04.06.2021

Anmeldung:

nicht notwendig

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Der Kurs verbindet ausgewählte Elemente des römischen Privatrechts (sog. Innere Rechtsgeschichte, hier aus: Eigentum, Delikt, Vertrag) mit einer näheren Einführung in die geschichtlichen Voraussetzungen, unter denen das römische Recht entstanden ist (sog. Äußere Rechtsgeschichte einschließlich des Prozessrechts). Es geht um die Herausbildung juristischer Denkformen, der Figur des Juristen selbst sowie um die geschichtliche Bedingtheit, Begrenztheit und Offenheit jeden Privatrechts. Die Doppelstunde (Kernstunde) ab 9h enthält den Prüfungsstoff, die Einzelstunde ab 8h vertieft geschichtliche Voraussetzungen und schlägt ggf. Brücken zum BGB. Eine erläuterte Gliederung wird auf der Lehrstuhlseite veröffentlicht.

Teilnahme am Kurs ohne Anmeldung möglich; bei regelmäßiger Anwesenheit Teilnahmechein; benoteter Schein: Bitte klären Sie rechtzeitig mit Ihrer eigenen Fakultät, welche Anerkennungsregeln bestehen.

Literatur:

Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 5. Aufl. München 2016. Meder, Rechtsgeschichte, 6. Aufl. Köln 2018. Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. Göttingen 2004.

Vorlesung
Einführung in das islamische Recht

Dr. iur., Prof. Em. Univ. Kairo Omaia Elwan, Akad. Direktor i.R.

Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht (IPR)

E-Mail: elwan@ipr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:00-18:00 Uhr

Beginn: siehe LSF

Anmeldung:

per E-Mail an elwan@ipr.uni-heidelberg.de

Zuordnung

2 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Vorlesung will den Charakter des islamischen Rechts als religiöses Recht, seine Quellen und seine Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart darstellen. In den letzten Jahren entbrannte eine Diskussion über die Gewichtung seiner Quellen, um dem über die Jahrhunderte erstarrten islamischen Recht Flexibilität zu verleihen. Der Umfang der Geltung des islamischen Rechts wird unter dem Druck der Fundamentalisten nach umfassender Geltung der Scharia in einer Mehrzahl von islamischen Staaten erweitert. Dieses Verlangen spielt seit dem im Jahr 2011 eingebrochenen Arabischen Frühling in mehreren arabischen Staaten (Tunesien, Ägypten, Jemen) eine große Rolle aufgrund des Erfolgs des sogenannten politischen Islams, der seine Vorstellungen über die Scharia und das islamische Recht im Staats- und zum Teil im Privatrecht umzusetzen versucht.

Vorlesung
Deutsche und Europäische Privatrechtsgeschichte

Prof. Dr. Christian Hattenhauer

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: hattenhauer@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 16:00-19:00 Uhr

präsenstisch, HS 10, Neue Uni, Grabengasse 3-5

Beginn: siehe LSF

Anmeldung:

per E-Mail an hattenhauer@igr.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

3 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Veranstaltung behandelt insbesondere an Quellen die Entwicklung der deutschen und europäischen Privatrechtsordnungen von der Rezeption des römisch-kanonischen Rechts über die großen Kodifikationen des späten 18. und des 19. Jahrhunderts bis zur Europäisierung des Privatrechts.

Vorkenntnisse im Bürgerlichen Recht erforderlich.

Seminar
Historische Rechtssprache und Rechtsvergleichung

Prof. Dr. Andreas Deutsch

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: Deutsch@hadw-bw.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Montag 16:00-18:00 Uhr, später als Blockseminar

Beginn: 12.04.2021.

Anmeldung:

per E-Mail an Deutsch@hadw-bw.de

Zuordnung:

6 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Veranstaltung will anhand ausgewählter Rechtsquellen in die Methode der Rechtsvergleichung – auch als Instrument der rechtshistorischen Forschung – einführen. Zugleich soll die historische deutsche Rechtssprache beleuchtet werden.

Ein Themenschwerpunkt wird in Absprache mit den Teilnehmenden bestimmt. Ideen und Wünsche sind willkommen!

Die Quellen werden in ihren historischen Kontext eingebunden und interpretiert. Die Technik der Quellenauslegung (Exegese) und die Methoden der historischen Rechtsvergleichung werden eingeübt.

An Vorkenntnissen sollten die Studierenden Interesse an Rechtsgeschichte mitbringen. Studienarbeitskandidaten ist der vorherige Besuch von Vorlesungen zur deutschen und europäischen Rechtsgeschichte sowie zum Römischen Recht empfohlen.

Es besteht die Möglichkeit einen Seminarschein zu erwerben durch Anfertigung einer Hausarbeit und einen mündlichen Vortrag gegen Semesterende. Aufbauend auf der Veranstaltung wird im Nachgang eine Studienarbeit im SB 1 („Rechtsgeschichte und historische Rechtsvergleichung“) in Form einer Exegese angeboten. Rückfragen gerne an Deutsch@adw.uni-heidelberg.de. Auch wer keinen Schein erwerben will, ist herzlich willkommen.

In der ersten Sitzung werden die Themen für den Seminararbeiten verteilt, wer verhindert ist, kann sich gerne per E-Mail melden. Der zweite Teil der Veranstaltung (mit Vortrag der Referate) soll als Block stattfinden, dessen Termin in der ersten Sitzung abgesprochen wird.

Kolloquium Digestenexegese

Prof. Dr. Christian Baldus

Institut für geschichtliche Rechtswissenschaft

E-Mail: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:00-14:00 Uhr, teilweise Blockseminare

Bibliothek des Instituts für Rechtsgeschichte, Friedrich-Ebert-Platz 2

Beginn: 10.06.2021

Anmeldung:

per E-Mail an baldus@igr.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

4 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Die Exegese ist Anleitung zu methodischer und ergebnisoffener Lektüre einzelner (zivilrechtlicher) Quellentexte. Anwendungsbeispiele sind dieses Semester – nach einer technischen und wissenschaftsgeschichtlichen Einführung – Texte zum Eigentumsschutz aus Klassik und Nachklassik.

Für diese Veranstaltung sind Lateinkenntnisse, Grundkenntnisse im Römischen Recht, im Römischen Privatrecht und eine gesonderte Bewerbung erforderlich.

Die Veranstaltung findet präsent/hybrid in der Bibliothek des IGR statt, da mit nur dort vorhandener Lit. gearbeitet wird. Maximal 8 TeilnehmerInnen präsent.